



Kommt herbei



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

Katholische Kirchengemeinde

Sankt Clemens

Hilstrup Amelsbüren

Pfarrbrief

Weihnachten 2019



ST. CLEMENS
Hilstrup Amelsbüren

HERAUSGEBER:

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SANKT CLEMENS

48165 MS-Hiltrup • Patronatsstraße 2

Telefon: 02501 9103011

Fax: 02501 9103017

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

im Internet: www.st-clemens-hiltrup.de

Martina Ahmann	☎	5762
Mechtild Evers	☎	262502
Yvonne Krabbe	☎	9103021
Mariele Landsmann	☎	3161
Hans Osowski	☎	58494
Christiane Schnepfer	☎	9103011
Lisa Wieskötter	☎	7984

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Aus Platzgründen kann nicht jeder Beitrag in voller Länge abgedruckt werden. Wir bitten um Verständnis.

DRUCK

Druckhaus Klingenuß GmbH • Meesenstiege 151 • 48165 Münster

INHALT

Vorwort	3
Neue Gesichter	4
Zur richtigen Zeit – am richtigen Ort	4, 7, 10, 13, 17, 20, 28, 30, 33, 35, 36, 38, 40
Beauftragt für St. Clemens Hilstrup Amelsbüren	5
Aufgetankt – die etwas andere Messe	5
moonlightAUSZEIT	6
Maria 2.0	7
Familienfreizeit 2019 – Einfach klasse	9
Förderverein der Kita St. Marien	10
„Die Combo“ aus St. Sebastian	11
Mobiler Escape Room	11
Palliativmedizin	13
Weihnachtszeit im Sozialdienst	14
Ökumene im Januar 2020	15
Ökumenische Glaubensgespräche	16
Evangelische Gottesdienste im Alten Pfarrhaus	17
Jugendaustausch mit Sirigu	18
Lesebrillen in Nigeria angekommen	19
Weltladen Solidario/Café Marie	21
Fair Flowers in Hilstrup	21
Innensanierung der Pfarrkirche St. Clemens	23
Bewährtes Engagement, neue Impulse	27
Ein ereignisreiches Pfadfinderjahr	28
herrlich. weiblich. Pilgern	31
Aus der kfd St. Clemens	32
Kochbuch aus St. Marien online	32
Bernhard Poether – neue Homepage u. mehr	33
Offene Weihnacht zurück in Hilstrup	34
Krippenaufbau – alle Jahre wieder	35
Krippenausstellung in St. Sebastian	36
Sternsinger	37
Firmvorbereitung 2020/Offener Kindertreff	39
Jahresschlusskonzert/Meditation	40
Konzerte/Orgelfestwochen/Adventssingen	41
Gottesdienste	42
Termine auf einen Blick	44
Pfarrkontakte	47

Tach zusammen!

Hereinspaziert! – Dieses Wort war mein erster Gedanke beim Betrachten des Bildes von der Titelseite dieses Adventspfarrbriefes. Es zeigt den Haupteingang der großen Clemenskirche stimmungsvoll illuminiert. Die Türen sind weit geöffnet. Selbst der rote Teppich ist ausgerollt. Mehr Einladung hereinzukommen geht nicht!

Hereinspaziert! – Ich sehe vor meinem inneren Auge dabei jemanden wie einen Werber an der Tür stehen, der mit seinen Armen den Weg hinein weist, so wie am Eingang eines Zirkuszeltens oder Varieté-Theaters. Einer, der die Show, die drinnen stattfindet, anpreist; einer, der es den Vorbeigehenden schmackhaft macht, den Schritt über die Schwelle zu wagen. Hier gibt es was zu sehen! Über die Schwelle der Kirchentür zu gehen, ist für viele inzwischen wie eine unüberwindliche Hürde. Allerdings zu Weihnachten geht es für so manche dann – Gott sei Dank – doch noch.

Also: Hereinspaziert! – Mit einem solchen Aufruf beginnt auch eines der bekanntesten klassischen Weihnachtslieder: „Adeste fideles – Herbei nun, Ihr Gläubigen!“ (GL 242) Hereinspaziert und Vorhang auf! Alle sind eingeladen, sich eine große göttliche Vorstellung anzusehen. Himmlisches Welttheater an der Zeitenwende sozusagen. Hereinspaziert! Kommen Sie! Staunen Sie!

Das „Stück“ ist zugleich eine Familiensaga, ein Roadmovie, ein Sozialdrama, ein Mysterienspiel und wohl noch viel mehr. Die Geburt eines Kindes unter dramatischen Umständen und wundersamen Begegnungen entpuppt sich zum Rendezvous Gottes mit seinen Geschöpfen mit ungeahnten Folgen. Ganz großes Kino! Und wir können dabei sein!

Dieser Pfarrbrief zum Advent will in diesem Jahr sozusagen zugleich Werber an der Tür und „Begleitheft“ zu dieser Aufführung sein. Alle Akteure und Beteiligten der Handlung werden Ihnen auf den kommenden Seiten im Einzelnen ausführlich vorgestellt. Auch unsere Gottesdienste an den Adventssonntagen werden hier einen Schwerpunkt setzen.

Im Idealfall werden Sie, wenn Sie dann an Weihnachten hereinspaziert sind, schnell entdecken, dass Sie nicht nur

Zuschauer/in, sondern selbst auch Beteiligte der Handlung sind. Das Ganze ist nicht nur gelungener Service weihnachtlicher Unterhaltung oder gar abgestaubtes Feiertagsprogramm aus der Mottenkiste. Auch wir werden uns an der Krippe stehend wiederfinden und kaum fassen können, wer da mit seinem Kommen Einlass in unser Leben verlangt und wie er das anstellt.

Doch genug bis hierher. Die ganze Auflösung gibt's demnächst in Ihrer Kirche.

Adventliche Grüße, auch im Namen unseres ganzen Seelsorgeteams.

Ihr/ Euer



Mike Netzler, Pfarrer



Schulseelsorger und Geistlicher Leiter



Moin!

Mein Name ist Daniel Mittelstaedt, ich bin 32 Jahre alt und komme gebürtig aus Bremen. Nach dem Abitur 2006 und meinem Zivildienst habe ich erst ein Lehramtsstudium in Osnabrück begonnen, aber relativ schnell gemerkt, dass das nicht so meins ist. Ich habe in Osnabrück

und Münster Theologie studiert und bin schließlich für meine Ausbildung zum Pastoralreferenten in Bramsche im Osnabrücker Land gewesen. In den drei Jahren der Assistenzzeit war ich mit dem Bereich Jugendpastoral betraut und durfte unter anderem die Firmvorbereitung und das Sommer-Zeltlager leiten und durchführen.

Seit dem 01.08. bin ich nun im Bistum Münster tätig und arbeite als Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium und bin Geistlicher Leiter des Diözesanverbandes für christliche Arbeitswelt und Jugend (CAJ). Wenn Sie Fragen haben oder noch etwas wissen möchten, dann nur zu ;-)

Ich freue mich auf viele Begegnungen und neue Erfahrungen in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen.

Daniel Mittelstaedt

Neue Mitarbeiterin im Pfarrbüro



Ich heiße Rebecca Kieback und bin 37 Jahre alt. Gebürtig komme ich aus dem Münsterland, bin aber in Soest aufgewachsen. Vor einigen Jahren sind wir mit der Familie aus beruflichen Gründen nach Amelsbüren gezogen und fühlen uns hier sehr wohl. Meine Kinder sind sieben und neun Jahre alt.

Am 1. September 2019 bin ich mit 25 Wochenstunden im Pfarrbüro gestartet. Neben den Tätigkeiten als Pfarrsekretärin werde ich für die Friedhofsverwaltung zuständig sein. Die ersten Wochen waren für mich sehr spannend, da ich Einblick in viele völlig neue Bereiche bekommen habe. Jeder Tag ist anders und dadurch ist die Arbeit sehr abwechslungsreich.

Gemäß dem Motto des Pfarrbriefes „Kommt herbei!“ lade ich Sie herzlich ein, mit Ihren Anliegen im Pfarrbüro vorbeizuschauen. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und darauf, viele von Ihnen persönlich kennenzulernen.

Rebecca Kieback

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort – wer kann das von sich sagen?

Bei der Geburt Jesu waren sie alle gekommen, herbeigerufen von den Engeln oder zufällig: Die Hirten, Ochse und Esel, Maria und Josef, ohne die das Großereignis nicht hätte stattfinden können.

Selbst der Stall bot der Heiligen Familie, dem Jesuskind, dem Mensch gewordenen Gott Schutz. Ohne die Krippe wäre es ungemütlich und kaum möglich gewesen.

Alles, die Menschen, die Tiere, die Dinge, alles war unglaublich wichtig an diesem Abend, in dieser Nacht, als die Engel das Gloria anstimmten und den Erlöser ankündigten.

Was mögen sie wohl empfunden haben, die Eltern, die Hirten, Ochs und Esel, das Jesuskind und alle weiteren Beteiligten?



In diesem Pfarrbrief gehen wir in unterschiedlichen Beiträgen dieser Spur nach. Gleichzeitig laden wir Sie ein, sich zu fragen, was Sie empfinden mögen, wenn Sie in eine der verschiedenen Rollen schlüpfen.

Martina Ahmann

Beauftragt

für St. Clemens Hilstrup Amelsbüren



Katharina Löhring und Daniel Mittelstaedt:
Wieder zurück bzw. neu im Team

Gleich zwei der Pastoralreferentinnen und –referenten, die Bischof Genn am 29. September in einem feierlichen Gottesdienst im Dom für den Dienst im Bistum Münster beauftragt hat, sind in unserer Pfarrei tätig:

Katharina Löhring arbeitet schon seit August 2017 bei uns als Pastoralassistentin und hat in dieser Zeit viele Bereiche der Pfarrei kennengelernt. Das Bistum hat dem Wunsch des Seelsorgeteams entsprochen und zugestimmt, dass sie nach ihrer Assistenzzeit auch als Pastoralreferentin in unserer Pfarrei wirken kann.

Anfang August ist ihre Tochter Johanna Emilia geboren. Nach der Elternzeit ist Katharina Löhring jetzt wieder eingestiegen und wird ab Januar mit ca. 20 Wochenstunden tätig sein. Zu ihren Schwerpunkten zählen die Kinderkirche und Familiengottesdienste, die Schulgottesdienste in der Ludgerusschule, die Firmvorbereitung und das Taizégebet.

Herzlich gratulieren wir ihr und ihrem Mann Thorsten zu ihrem ersten Kind und wünschen der jungen Familie Gottes Segen!

Daniel Mittelstaedt stammt aus dem Bistum Osnabrück und hat seine Assistenzzeit in St. Martinus Bramsche verbracht. Jetzt ist er seit August mit halber Stelle Geistlicher Leiter der CAJ, der Christlichen Arbeiterjugend im Bistum Münster. Mit der anderen Stellenhälfte übernimmt er die Schulseelsorge am Kardinal-von-Galen-Gymnasium und arbeitet in der Firmvorbereitung unserer Pfarrei mit. Diese Verbindung war dem Seelsorgeteam sehr wichtig.

Einige Gemeindemitglieder kamen zu einem kleinen Stehempfang am Abend der Beauftragung. Sie sprachen den beiden Neubeauftragten ihre Glückwünsche aus und wünschten ihnen Freude und motivierende Erfahrungen in der pastoralen Arbeit.

Worum es im Pastoralen Dienst im Letzten geht, ist sehr schön in einem Gebet ausgedrückt, das Bischof Dr. Felix Genn direkt nach der Beauftragung gesprochen hat:

„Gott, in deiner Liebe führst du die Kirche und schenkst ihr Menschen mit verschiedenen Gnadengaben. Segne diese Frauen und Männer. Lass sie im Glauben und in der Liebe wachsen, damit sie reiche Frucht bringen. Öffne ihre Herzen für die Freude und die Hoffnung, die Trauer und die Angst der Menschen, mit denen sie leben. Hilf ihnen, dich zu bezeugen und deine Liebe den Menschen erfahrbar zu machen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.“

Bernhard Roer, Pastoralreferent

Aufgetankt – die etwas andere Messe

Am Samstag, 14. September, haben wir um 18:30 Uhr die Vorabendmesse in St. Clemens in einem neuen Format gefeiert. Dieser Gottesdienst wurde von drei ehrenamtlich tätigen Gemeindemitgliedern und zwei Hauptamtlichen aus dem Seelsorgeteam vorbereitet. Ziel war es, einen Gottesdienst in einer neuen Form zu gestalten, damit sich die Besucher einmal ganz anders angesprochen fühlten - vielleicht ebenso Gemeindemitglieder, die mit den althergebrachten und vertrauten Formen nicht so viel anfangen können. Neue

Formate auszuprobieren haben wir uns auch in unserem Pastoralplan vorgenommen.

Zu Beginn gab es ein kurzes Rollenspiel und bei der anschließenden Begrüßung eine Erläuterung zum Ablauf der Messe. Das Kyrie wurde wie gewohnt vom Priester gesprochen. Anstelle der Lesung gab es ein Gebet und das Evangelium wurde bewusst einmal von den Laien gelesen. In der anschließenden Predigt hatten sich zwei Personen des Vorbereitungsteams in einem gespielten Dialog Gedanken zum zuvor gehörten Evangelium gemacht.

Nach der Predigt gab es eine Auszeit von zehn Minuten, die die Gottesdienstbesucher an in der Kirche aufgebauten Stationen ganz unterschiedlich nutzen konnten. So konnte man sich zum Beispiel in einer kleinen Gruppe in einem Gespräch über die gerade gehörte Predigt austauschen.

An einer anderen Station bestand die Möglichkeit, selbst eine Fürbitte zu verfassen. Alle Fürbitten wurden anschließend wortwörtlich vorgetragen. Sie konnten entweder ganz persönlich oder für die Allgemeinheit bestimmt sein. Schön war es zu sehen, wie viele gute, wichtige und sehr persönliche Bitten auf diese Art und Weise vor Gott gebracht wurden.

An einer letzten Station konnte man sich vom Pfarrer oder einem Mitglied des Vorbereitungsteams zu einem konkreten Anliegen oder allgemein segnen lassen.

Wer die Zeit lieber nutzen wollte, um sie still im Gebet, in Gedanken oder im Gespräch mit dem Nachbarn in der Bank zu verbringen, konnte dies genauso gerne tun.

Die anschließende Gabenbereitung sowie die Eucharistiefeier fanden im gewohnten Rahmen statt. Die Kommunion gab es in einem großen gemeinsamen Kreis rund um den Altarraum. Nach dem Schlusssegen bestand im hinteren Teil der Kirche noch die Möglichkeit, sich an Stehtischen bei einem kühlen Getränk und ein paar Knabberereien zusammenzufinden und sich auszutauschen. Hier bekamen wir auch viele Rückmeldungen, wie dieses ganz neue Gottesdienstformat bei den Einzelnen angekommen ist. Sehr gefreut hat uns natürlich, dass es viele positive Rückmeldungen gab und uns Menschen aus den verschiedensten Altersgruppen ermutigt haben, mit diesem Konzept weiterzuma-

chen. Bislang ist angedacht, einen solchen Gottesdienst einmal im Quartal zu feiern. Und wer sich von dieser Form nicht angesprochen fühlt, sollte nicht vergessen, dass wir eine große und aktive Gemeinde mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen sind. Wir haben das große Glück, zumindest zurzeit noch zwischen so vielen verschiedenen Gottesdiensten wählen zu können, dass bestimmt für jeden die passende Form dabei ist. Ist das nicht schön zu wissen?

Uta Hoffmann

moonlightAUSZEIT

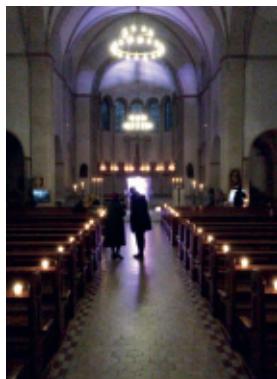
Weit geöffnete Kirchentüren, Kerzenschein bis auf den Kirchplatz, stimmungsvolle Lichtinstallationen am Portal: So lud die Kirche St. Clemens am vierten Oktober beim „Hiltruper Moonlight Shopping“ bereits zum zweiten Mal zum Verweilen und Innehalten ein.



Auch wir haben uns trotz des Regens auf den Weg gemacht, um noch einmal zur Marktallee zu gehen, etwas zu bummeln und dann eben in die St. Clemenskirche zu gehen. Und wir waren bei Weitem nicht die Einzigen, denn trotz des ungemütlichen Wetters war auf dem Kirchplatz ein stetiges Kommen und Gehen.

Was die offenen Türen schon erahnen ließen, bestätigte sich im Innern der Kirche. Kerzenschein, Lichteffekte, ein zeitgenössisches Gemälde vor dem Altar und Musik sorgten für den passenden Rahmen. Wir setzten uns in eine Bank und ließen zunächst die Musik und das Bild auf uns wirken: „Durch die schweren Zeiten“ von Udo Lindenberg oder „Sekundenglück“ von Herbert Grönemeyer. So wie diese

beiden gegensätzlichen Lieder war auch das Bild voller Gegensätze: hell neben dunkel, schwarz und weiß, Licht und Schatten.



Die Liedtexte erinnerten uns zurück an das Wesentliche im Leben. Das kurze Glück, das man vielleicht beim Shoppen empfindet, verschwindet schnell, wenn wir uns klar machen, was uns im Leben wirklich trägt, unser Leben hell macht und uns durch die dunklen Stunden bringt. Die Gewissheit, dass es im Leben viel Licht, aber eben auch viele schwere Momente gibt.

Es war schön zu sehen, wie viele Menschen jeglichen Alters sich haben ansprechen lassen von der Möglichkeit, eine Zeit lang inne zu halten, dankbar zu sein und an das erinnern zu werden, was sie ganz persönlich durch das Leben trägt. So gab es neben dem Bild am Altar zwei Tafeln, auf denen folgende Fragen standen: „Wer oder was trägt mich in dunklen Zeiten?“ und „Wer oder was macht mein Leben hell?“. Hier konnten alle Besucher ihre persönlichen Gedanken niederschreiben. Es wunderte uns nicht, dass auf beiden Tafeln „Familie“, „Freunde“ und „Glaube“ die meistgeschriebenen Worte waren.

Uns hat diese kurze Auszeit noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig unsere Beziehungen untereinander sind, wie wichtig es ist, dass wir uns Zeit dafür nehmen, immer wieder aufeinander zuzugehen und zu versuchen, den anderen zu verstehen. Gemeinschaft brauchen wir Menschen untereinander genauso wie Gemeinschaft in Gott.



Dieser besondere Abend in der St. Clemenskirche hat viele Menschen angezogen und inspiriert und sicher nicht nur diejenigen, die häufiger in dem Kirchenraum Gottesdienst feiern. Wir würden uns wünschen, dass diese Aktion nächstes Jahr wieder stattfindet.

Alexa und Michael Brunstiek

Gedanken zum Kind in der Krippe

Die Ähnlichkeit zwischen dem Kind in der Krippe und uns ist unübersehbar. So beginnt das Menschsein Jesu, als kleines Kind; So hat unser aller Anfang ausgesehen, als kleines Kind.



In dem Kind in der Krippe wird die Absicht Gottes sichtbar, uns Menschen Gutes zu tun – in diesem menschlichen Gesicht. In jedem Menschen liegt seither die Chance, etwas von Gott in die Welt zu bringen.

Gott wirkt in der Regel nicht, wenn nicht durch Menschen – durch Sie und durch mich. Wie menschlich ist Gott! Wie göttlich können wir Menschen werden!

Ein Vermächtnis von Bischof Franz Kamphaus:

„Machs wie Gott, werde Mensch!“

Ewald Spieker, Pfarrer em.

Auch in St. Clemens Hilstrup Amelsbüren:

Maria 2.0

Vielleicht erinnern sich manche an die Aktionswoche im Mai hier in St. Clemens Hilstrup Amelsbüren, als alles begann ...

Angefangen hat es mit einer Gruppe von Frauen aus der Pfarre Heilig Kreuz in Münster, die sich sehr mit der aktuellen Situation in unserer Kirche beschäftigt haben, an vielem gelitten haben, und für die ein stillschweigender Austritt keine Option war. Zum einen war das Thema Missbrauch und seine Folgen, der Umgang mit den Opfern, das Vertuschen der Taten und Decken der Täter durch die Amtsträger über Jahrzehnte hinweg ein kaum aushaltbares Ärgernis. Zum anderen gaben die nicht mehr hinnehmbare Stellung der Frau in der Kirche, der mangelnde Zugang von Frauen

zu allen Ämtern und Entscheidungsebenen und die Forderung nach Aufhebung des Pflichtzölibats Grund genug, aktiv zu werden und für Veränderungen zu kämpfen. Viele Frauen leiden seit Jahren an der Situation der Frauen in der katholischen Kirche. Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) als größter katholischer Frauenverband ist seit mehr als dreißig Jahren immer wieder mit großen Unterschriftensammlungen und deutlichen Anfragen z. B. zum Diakonat der Frau aktiv und bei der Bischofskonferenz vorstellig geworden – ohne Erfolg.

So ergab sich *ein nächster Schritt*, der Aufruf zum Kirchenstreik, nämlich eine Woche keine Kirche zu betreten und alle Ehrenämter ruhen zu lassen. Das war konkret und hat viele Frauen angesprochen, manche aber auch verstört und verletzt. Auch das Leitwort der Bewegung „Maria 2.0“ wurde zunächst von manchen Frauen nicht- oder auch missverstanden, vor allem der Ausspruch: „Wir holen Maria vom Sockel, an unsere Seite.“ Gemeint war damit, Maria als unsere Schwester an unsere Seite zu holen, als Begleiterin, die diesen Weg des Wandels in Solidarität mit uns geht, die nicht mehr überwiegend still, demütig und zurückhaltend für ein heute von vielen jungen und auch alten Frauen nicht mehr verstandenes Frauenbild steht. 2.0 als Zeichen aus der Computersprache steht für eine Neuauflage, ein update des Bildes von Maria, nachvollziehbar für heutige Frauen und für die Töchter- und Enkelinnengeneration.

Auch hier in Hilstrup ließen sich Frauen von Maria 2.0 ansprechen, wir wurden aktiv und gestalteten in der Woche im Mai Wortgottesdienste vor den Kirchentüren in St. Clemens, St. Marien und St. Sebastian. Das Motto der Woche „Wir bleiben draußen“, verdeutlichte für uns noch einmal sehr klar die Situation. Wir sind draußen, wenn es um Weihenämter und um Mitbestimmung und Entscheidung auf höheren Ebenen in unserer Kirche geht. Das immer wieder

einzufordern und auch die lückenlose Aufklärung aller angezeigten Missbrauchsfälle und die Würdigung der Opfer ist Anliegen und erstes Ziel von Maria 2.0. Es folgte eine große Demonstration Anfang Juli in Münster, verschiedene Aktionen der kfd während der Herbsttagung der deutschen Bischöfe in Fulda, eine Mahnwache mit Wortgottesdienst Ende September in Münster und eine Aktionswoche Anfang



Oktober in und um Heilig Kreuz. Auch in Hilstrup sammelten wir an einem Gesprächsabend Ideen und Vorschläge. Es bildete sich eine Gruppe von Frauen, die weiter aktiv werden wollen. So werden wir ab Januar 2020 an jedem zweiten Donnerstag um 19:30 Uhr eine Betstunde gestalten, nach dem Beispiel einer Initiative von Schweizer Ordensfrauen aus dem Kloster Fahr, die aufgerufen haben, gemeinsam für kirchliche Reformen zu beten.

Schritt für Schritt, Gebet am Donnerstag, Maria 2.0 – so lautet die Initiative, die inzwischen in vielen Gemeinden in der Schweiz, in Deutschland und Österreich Frauen und Männer zusammenführt. *Am 9. Januar 2020 in St. Clemens, am 13. Februar 2020 in St. Marien und am 12. März 2020 in St. Sebastian* werden wir uns zum Gebet versammeln. Sie sind herzlich eingeladen. Wer Interesse hat, sich genauer über Maria 2.0 zu informieren, findet Weiteres im Internet unter mariazweipunktnull.de.

Und dann ...? Im Vertrauen auf die Heilige Geistkraft und auf Maria schauen wir voller Hoffnung auf den im Januar beginnenden synodalen Prozess zwischen der deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Die kfd ist mit im Boot in der Arbeitsgruppe „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“. Ob sich auch für uns Frauen im Verlauf des synodalen Prozesses etwas bewegen wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt völlig offen.

Elisabeth Vieth
Maria Wissing-Kmiecik

Familienfreizeit 2019

Einfach klasse!

In der ersten Herbstferienwoche haben sich rund 80 Personen auf den Weg ins sauerländische Meschede-Eversberg gemacht. Mit dabei waren „alte Hasen“, die bereits seit vielen Jahren mitfahren, aber auch einige neue Familien. Insgesamt waren rund 30 Erwachsene und 50 Kinder (0-18 Jahre) an Bord.

Das Motto in diesem Jahr war „Zeugen gesucht“. Welche historischen Zeugen gab es, wo haben sie vorbildhaft gehandelt oder auch was kann jeder von uns überhaupt bezeugen?

Die Erwachsenen haben sich in verschiedenen Workshops mit dem Thema auseinandergesetzt. Parallel haben einige Gruppenleiter und -leiterinnen die Kinder betreut und sich tolle Aktivitäten für die verschiedenen Altersgruppen ausgedacht.

Insgesamt wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Dazu gehörten auch Wanderungen, Spieleabende, Improtheater, Basteln oder ein Familienstationslauf. Wer mochte,



besuchte das Schwimmbad, den Tierpark oder eine Tropfsteinhöhle. Auch Impulse und Gottesdienste waren feste Bestandteile dieser Woche und boten neben der frei verfügbaren Zeit die Möglichkeit zum Innehalten, Entspannen und Nachdenken.

Eine große Rolle spielte außerdem Musik – es wurde viel gesungen und Musik gemacht. Und ebenso wichtig: Bobbycars. In jeglicher Altersstufe liefen Bobbycar-Rennen und auch die älteren Kinder und Jugendlichen waren mit Eifer dabei.

Durch die Familienfreizeit erlebten die Teilnehmer nicht nur eine ereignisreiche lustige Woche, sondern auch Gemeinschaft, Rücksicht und Toleranz im Umgang miteinander.

Kommen Sie doch einfach zur nächsten *Eversberg-Andacht!* Sie sind herzlich dazu eingeladen am

Freitag, 24. Januar 2020 um 17:30 Uhr
in die St. Sebastiankirche in Amelsbüren.
Nach der Andacht gibt es ein Mitbring-
Buffet im Alten Pfarrhaus in Amelsbüren.



Hier erhalten Sie weitere Informationen aus erster Hand und treffen einige Familien, die in den Herbstferien in Eversberg waren. Oder Sie wenden sich an Pastoralreferent Stefan Leibold.

Teresa Kues

Immer Ideen- und hilfreich

Förderverein der Kita St. Marien

Seit 1999 ist der von Eltern gegründete Förderverein ein fester Bestandteil unserer Einrichtung. Sein Ziel ist es, die Kita und deren Projekte durch finanzielle Mittel zu unterstützen. Dafür lassen sich die Mitglieder einiges einfallen. Jährliche Aktion ist z. B. das Stockbrotbacken und Glühweinausschenken nach dem St. Martinsspiel. Seit letztem Jahr werden auch Grillwürstchen angeboten.

Eine Outdoor-Kinderküche, ↓



ein großer Grill, ↑ eine Musikanlage für die

Turnhalle mit Discokugel, eine Outdoor-Hängematte sowie Sitzmöbel für den Außenbereich wurden in den vergangenen Jahren angeschafft. Auch die bunten Fahrradständer vor unserer Kita konnten durch die Beiträge der Mitglieder des Fördervereins, durch einmalige Spenden, aber auch durch verschiedene Aktionen online („Amazon.smile“, „Schulengel“ etc.) möglich gemacht werden. Wir als Einrichtung freuen uns über das Engagement der Eltern. Ohne unseren Förderverein hätten wir Dinge, die den Kindern viel Freude bereiten, nicht anschaffen können. Hierfür sind wir sehr dankbar. Aktuelles über den Förderverein der Kita findet



Auch eine Initiative des Fördervereins:
die bunten Fahrradständer

man jederzeit auf unserer Homepage: www.kita-sankt-marien-hiltrup.de.

Petra Thieme

Die Schafe



Immer wieder werden wir alle im Evangelium als Schafe bezeichnet. Jesus ist der Hirte, wir sind seine Herde, seine Schafe. Manch einer denkt vielleicht: „Ich will aber kein Schaf sein!“ Denn so einen guten Ruf hat das Schaf bei uns nicht. Es gilt irgendwie als ein etwas dümmliches Wesen, das immer mit der Herde mitläuft, ohne darüber nachzudenken. Gleichzeitig wurden dem Schaf in der Geschichte aber auch immer wieder positive Eigenschaften zugeschrieben, wie Sanftmut, Sensibilität und Geduld. Ein Schaf lebt ganz im Vertrauen. Es bleibt ganz ruhig und gelassen, weil es weiß, dass der Hirte es beschützt. Und



wenn Jesus uns als seine Schafe bezeichnet, dann möchte er uns sagen, dass er uns immer behütet, dass er uns liebt, dass wir immer auf ihn vertrauen dürfen.

Das kann uns Ruhe und Geduld geben. In diesem Sinne bin ich gerne ein Schaf, nicht etwa, weil ich blind mit der Herde mitlaufen möchte, sondern weil ich mich geborgen und behütet fühlen darf durch die unendlich große Liebe unseres Herrn.

Andreas Britzwein, Kaplan



Vorstellung:

„Die Combo“ aus St. Sebastian

Ein bis zwei Wochen vor den monatlichen Familiengottesdiensten machen E-Mails die Runde in unserer Gruppe: „Wer ist mit dabei beim nächsten FamGo?“, „Reicht es, wenn wir uns eine dreiviertel Stunde vorher treffen oder brauchen wir eine Extraprobe?“ Die Rede ist von der Instrumentalgruppe in St. Sebastian, deren Mitspieler auf die Frage „Wie heißt eure Combo eigentlich?“ vor einiger Zeit ganz spontan geantwortet haben: „Ist doch klar:



„Die Combo!“

Familiengottesdienste mit kindgerechter Katechese und Neuen Geistlichen Liedern haben eine lange Tradition in St. Sebastian. Vielen ist noch der kleine Kinderchor der Davert-Schule, geleitet von Frau Prasse und mit Herrn Willebrand am Klavier in Erinnerung, der die Gottesdienstbesucher beim Singen unterstützte und viele der heute gebräuchlichen Neuen Geistlichen Lieder überhaupt erstmals einübte. Die Vorsingegruppe gab es dann irgendwann nicht mehr, es verblieb in der Folgezeit die Klavierbegleitung, und schließlich entwickelte sich vor etwa 10 Jahren unter anderem aus den Familienfreizeiten in Springiersbach heraus eine Kerngruppe von Instrumentalisten. Waren es zuerst Gitarre und Querflöte, so kamen dann rasch weitere Gitarren, auch Geigen dazu, das Klavier wurde angedockt, ein Saxophon gesellte sich dazu, und zum Weihnachtsgottesdienst hatte die Gruppe dann auch immer mal ein Cello zu Gast. Ein wahrlich buntes Team.

Unser Name „Die Combo“ ist daher Programm: Er weist auf die Kunst, sehr viele verschiedene Instrumente zu einem originellen und schönen Gesamtklang zusammenzubinden. Eine nicht immer leichte Aufgabe, weil da und dort erst einmal geeignete Noten organisiert werden, allzu komplizierte oder gar zu hohe Tonarten in eine machbare Version umgeschrieben werden, Akkorde ergänzt und die Soloinstrumente stimmig verteilt werden müssen. Begeisterte und

recht versierte Musiker bringen aber genau die richtige Gelassenheit mit, die hier gebraucht wird. Über das Gelingen unserer kleinen „Jam-Sessions“ als ruhiger, improvisierter Musik während der Kommunion, an Karneval auch mal zu dem urchristlichen Motto „Drink doch ene met ...“, sind wir meist selbst überrascht.

Anne Dortschy ist unsere zentrale Ansprechpartnerin, doch ansonsten versteht sich die Gruppe als ein echtes Team, das mit viel Spaß und Engagement die Stücke des Gottesdienstes begleitet, abgestimmt dabei oft nur einfach über Blickkontakt und Zunicken. Dass jeder Familiengottesdienst eine kleine Herausforderung ist, macht den Reiz unseres Spiels aus. Wenn es dann auch noch Applaus hinterher gibt, freuen wir uns umso mehr.



Für „Die Combo“
Hans Oslowski

Der Löwe von Münster Mobiler Escape Room



Eine Kooperation des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums mit der Kirchengemeinde St. Clemens Hiltrup Amelsbüren

Münster im Sommer 1941: Die Predigten des Bischofs von Galen gegen die Tötung von Menschen mit Behinderung durch die Nationalsozialisten verbreiten Mut und Aufrichtigkeit. Doch Opposition und freie Meinung können in dieser Zeit lebensgefährlich sein.

Dies ist der historische Hintergrund, vor dem der mobile Escape Room „Der Löwe von Münster“ spielt. Ein Escape Room (deutsch: Flucht-Raum) ist ein Abenteuerspiel, bei dem die Spielerinnen und Spieler gemeinsam Hinweisen folgen, Rätsel lösen und Strategien entwickeln müssen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen.

Vom 2. bis 13. März 2020 wird der mobile Escape Room „Der Löwe von Münster“ im Pfarrzentrum St. Clemens sein und zu einer Zeitreise in den Sommer 1941 einladen. Im Escape



Room schlüpfen die Spielerinnen und Spieler in die Rolle einer Pfadfindergruppe. Heimlich treffen sie sich in der Stube ihres Gruppenleiters. Der wurde am Morgen von der Gestapo verhaftet, weil er die Predigt des Bischofs von Münster, Clemens August Graf von Galen, vom 3. August 1941 vervielfältigt hatte. Den Pfadfindern bleibt nun eine Stunde Zeit, die Predigten zu finden, bevor die Gestapo den Raum stürmt ...

„Der Löwe von Münster“ ist für Jugend- und Erwachsenengruppen ab etwa 14 Jahren geeignet. Ein Raum ist von zwei bis acht Personen spielbar. Da gleichzeitig zwei nahezu identische Ausführungen im Pfarrzentrum aufgebaut werden, können Gruppen von bis zu 16 Personen gleichzeitig spielen.

Von montags bis freitags werden zwischen 9 und 15 Uhr jeweils Schülerinnen und Schüler des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums die Räume nutzen, um Geschichte einmal auf andere, spielerische Weise kennenzulernen. Zugleich bietet

der Escape Room die Möglichkeit, am Ende des Spiels unter dem Eindruck des Erlebten eine persönliche Gewissensentscheidung zu treffen und sich darüber auszutauschen, ob sie oder er sich an der Verteilung der Predigt beteiligt hätte.

Von 15 bis 22 Uhr und am Wochenende können dann Gemeindeguppen, aber auch Familien und andere Privatgruppen die Räume nutzen. Buchbar ist der Escape Room unter kvg.loewevonmuenster.de. Auf dieser Internetseite gibt es Informationen zu den Teilnehmerbeiträgen und freien Terminen sowie die Möglichkeit der Online-Buchung.

Begleitend zum Escape Room wird es im Pfarrzentrum eine von Schülerinnen und Schülern des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums gestaltete Ausstellung geben, die das Thema „Der Löwe von Münster“ sowohl geschichtlich als auch künstlerisch aufgreift, und die während der Öffnungszeiten des Escape Rooms kostenlos und von allen Interessierten – unabhängig von einer Buchung des Raums – besucht werden kann.



Spielszene – gemeinsam werden Lösungen gesucht

Inhaltlich setzt sich ein Teil der Ausstellung mit dem historischen Hintergrund der Zeit des Nationalsozialismus sowie der Person von Galens auseinander, während der andere Teil Bilder aus dem Kunstunterricht zeigt, die sich u. a. mit „Menschenrechten“, „Widerstand“ und „Zivilcourage“ beschäftigen – Werte, die in unserer heutigen Gesellschaft aktueller denn je sind.

Gregor Osthues, Kardinal-von-Galen-Gymnasium

Heiligabend 19 Uhr

aus der Sicht der Herbergsmutter

Volkszählung und alle Welt ist auf den Beinen – und dann kommt auf den letzten Drücker noch ein Pärchen, offensichtlich kein Geld in der Tasche, sie hochschwanger und dann Ansprüche stellen, von wegen „Wir brauchen noch ganz dringend 'n Zimmer!“ und so. Was soll ich denn machen, eins herzaubern? Die ganze Bude ist voll bis unters Dach und jetzt noch das! Kann ich nun wirklich nicht gebrauchen.



Andererseits: Sie können ja nichts dafür, kurz vor der Geburt diese stressige Reise zu Fuß bzw. per Esel ... Schwer abzuschätzen, wie lange das dauert in diesem Zustand, also in dem Zustand der Frau. Eigentlich tun sie mir ja leid. Wenn ich mir vorstelle, das Kind kommt unterwegs und sie muss am Wegesrand ... Nee, geht gar nicht. Ich hatte dann auch ein schlechtes Gewissen. Hab' hin und her überlegt, ob es noch 'ne Lösung gibt. Und hatte dann die Idee, dass im Stall ja noch was frei ist. Zwischen Rindern und Schafen. Nicht das Beste, aber immerhin ist es dort warm und man kann im Stroh schlafen. Sie einfach wegzuschicken fällt mir schon sehr schwer. Und was zu essen kann ich den beiden ja wohl bringen. Hoffentlich kommt das Kleine noch nicht jetzt – im Stall, zwischen den Tieren ...

Louisa Helmer, Pastoralreferentin

Palliativmedizin - was ist das?

Im Jahre 2007 wurde im Herz-Jesu-Krankenhaus in Hiltrup, als erstem Krankenhaus in Münster unter der Leitung von Chefarzt Dr. Wolfgang Clasen eine Palliativstation mit jetzt sechs Einzelzimmern eingerichtet.

Die Palliativmedizin will Menschen mit unheilbaren Erkrankungen die verbleibende Lebenszeit erleichtern. *Im Vordergrund steht nicht, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.*

Der Begriff Palliativmedizin stammt von dem lateinischen Wort „palliare“, zu Deutsch „mit einem Mantel umhüllen“. Er zielt damit auf den beschützenden, umsorgenden Gedanken, dem die Palliativmedizin entspringt.

Ein Flyer, aufgelegt vom Herz-Jesu-Krankenhaus, gibt detailliert Auskunft über das Angebot, die Aufgaben und Ziele; auch unter der Telefonnummer 02501 172298 sind Informationen erhältlich.

Zwischenzeitlich hat sich der „Verein der Freunde und Förderer des Herz-Jesu-Krankenhauses Münster-Hiltrup e. V.“ gegründet, der u. a. die Arbeit der Palliativstation finanziell unterstützt. Dies wird für die nächsten Jahre sehr wichtig, weil geplant ist, die Palliativstation räumlich zu vergrößern. Da die Kosten für diese Maßnahme bis jetzt aus Spendenaufkommen finanziert werden müssen, bedarf es großer Kraftanstrengungen, die Erweiterung in die Tat umzusetzen. Es ist beruhigend zu wissen, dass auch von anderer Seite Hilfe kommt. So haben u. a. angehende Architekten den Entwurf für diese Baumaßnahme geliefert, die Domfreunde aus Münster haben beige-steuert und viele private Spenden haben den Förderverein erreicht. Genauso können auch wir Hiltruper zur Unterstützung beitragen, indem wir z. B. auf Geschenke aus verschiedenen Feierlichkeiten zugunsten einer Spende für diese



Baumaßnahme verzichten. Die Kontodaten für eine Spende lauten: Freunde und Förderer des Herz-Jesu-Krankenhauses e. V. Hilstrup, IBAN: DE96 4006 0265 000 9996 00 Verwendungszweck: Palliativstation.

Man kann sich noch viele andere Möglichkeiten vorstellen, die Arbeit der Palliativstation finanziell zu unterstützen, eine wäre es, dem Förderverein beizutreten. Zu dem Flyer, der auch im Krankenhaus ausliegt, gehört eine Anmeldekarte.

Mariele Landsmann

Weihnachtszeit im Sozialdienst

Weihnachten steht vor der Tür, und wir sind schon mitdendrin in den Vorbereitungen. Es werden Plätzchen gebacken, Geschenke gekauft und liebevoll verpackt. Das Weihnachtsessen wird geplant, die Familie und Freunde eingeladen, die Wohnung mit Tannenzweigen, Kerzen und Kugeln geschmückt.

Doch nicht allen Menschen ist es möglich die Adventszeit und die Weihnachtstage so zu feiern. Auch in Hilstrup gibt es immer mehr Menschen, die hilfsbedürftig sind. Sie leben am Existenzminimum, von staatlichen Leistungen und müssen jeden Euro zwei Mal umdrehen. Sie sind vielleicht krank oder alleine, haben keine Wohnung oder stehen kurz davor, diese zu verlieren. Waschmaschine oder Kinderbetten sind kaputt, der Kühlschrank ist alt und leer. Statt Geschenke zu kaufen und über den Weihnachtsmarkt zu bummeln, werden Weiterbewilligungsanträge gestellt, Ratenzahlungspläne mit dem Stromanbieter vereinbart und sich bei der Tafel angestellt.

Gleichzeitig ist gerade in der Vorweihnachtszeit die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung enorm. Auch in diesem Jahr sind die Hilstruperinnen und Hilstruper der Bitte des Sozialdienstes St. Clemens um Sachspenden gefolgt. Sie zeigten sich solidarisch mit denjenigen, denen es nicht so gut geht.

Dabei sind Geld- und Sachspenden natürlich wichtig, aber eben nicht alles. Für die Menschen, die zu uns in den Sozialdienst kommen, die in der Kleiderkammer einkaufen und sich bei der Brotausgabe anstellen, sind auch Zuwendung und Nächstenliebe wichtig. Es ist wichtig, wahrgenommen zu werden, gehört zu werden, angenommen zu werden wie man ist.

Mit der Aktion „Weihnachtstüten“ verbinden wir im Sozialdienst St. Clemens darum mehr, als die Verteilung von Lebensmitteln und Drogerieartikeln. Für die Menschen, die sich an uns wenden, ist es eine kleine Aufmerksamkeit, ein paar Dinge, die man sich sonst nicht kauft oder leisten kann.



Füllung für die Weihnachtstüten

Es ist ein mitfühlendes Gespräch, ein sich Zeit nehmen für die Geschichten und Sorgen des Nächsten, ein Zuhören und helfen, ohne dass etwas im Gegenzug erwartet wird. Es ist Aufmerksamkeit, die von Herzen kommt, in einem Monat, der für viele Menschen der schwierigste des ganzen Jahres ist.

Wir erleben sehr viel Freude und vor allem Dankbarkeit derjenigen, die zu uns kommen und dies wollen wir an Sie weitergeben: Ohne die Unterstützung der Hilstruperinnen

und Hilfruper wäre diese Aktion und wären alle weiteren Hilfen, die wir das ganze Jahr über organisieren, nicht möglich. Darum sagen wir hier Danke an all diejenigen, die uns bei dieser Aktion unterstützt haben. Danke an die vielen Spenderinnen und Spender, die das ganze Jahr über an uns denken und unsere Arbeit erst möglich machen. Und natürlich einen Dank an die vielen Ehrenamtlichen, die sich für uns einsetzen.

Es grüßt ganz herzlich

Sabrina Lejeune

Ökumene im Januar 2020

Gebetswoche für die Einheit und Ökumenische Bibelwoche

Die Einheit der Kirchen im Bekenntnis zu Jesus Christus wurde im Jahr des Reformationsgedenkens 2017 bekräftigt. Immer wieder haben sich auch weiterhin Repräsentanten der Kirchen öffentlich dazu verpflichtet, weitere Schritte hin auf die sichtbare Einheit aller christlichen Kirchen zu wagen.

Auch die evangelische und katholische Kirchengemeinde am Ort haben dies für ein noch stärkeres Miteinander mit dem Abschluss der Ökumenischen Gemeindeparterschaft getan. Gerade angesichts der Herausforderungen der Gegenwart – Säkularisierung und Bedeutungsverlust der Kirchen, religiöse Pluralisierung und interreligiöser Dialog, Klimakrise und globale Gerechtigkeit – kann die Zukunft der Kirchen nur ökumenisch sein. Auch angesichts der Suche nach neuen Formen und Strukturen kirchlichen Lebens gilt es, weitere Schritte auf dem Weg zur sichtbaren Einheit der Kirchen in versöhnter Verschiedenheit, zu Abendmahls- und Kommuniongemeinschaft zu gehen. (Vgl. Studie des Ökumenischen Arbeitskreises ev. und kath. Theologen „Gemeinsam am Tisch des Herrn ...“/9-2019 mit dem Votum für die wechselseitige Teilnahme katholischer und evangelischer Christen an Abendmahl und Eucharistie.) 2017 hat neue Hoffnungen geweckt und die

Ungeduld verstärkt für neue, mutige Schritte – auch mit Blick auf den dritten Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt.

Anstöße gibt wiederum die Gebetswoche für die Einheit der Christen im Januar 2020; deren Texte von den Kirchen auf Malta kommen. Das Thema – „Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ (Apostelgeschichte 27,18-28,10) – bezieht sich auf den Schiffbruch des Paulus, der als Gefangener nach Rom gebracht wird, und seiner Mitreisenden auf Malta. Die Schiffbrüchigen werden von der einheimischen Bevölkerung gastfreundlich aufgenommen und versorgt. Die Texte der Gebetswoche stellen diese Geschichte in den Kontext von Flucht und Migration heute. Genau dieselben Orte, die in der Apostelgeschichte genannt werden, kommen in den Geschichten heutiger Migranten vor. Auch in anderen Teilen der Welt begeben sich viele Menschen auf die Flucht vor ungeheuren – natürlichen und menschlichen, politischen und ökonomischen – Mächten. Diese Menschen sind besonders auf die Gastfreundschaft anderer angewiesen.



Als Christen, die sich diesen Flüchtlingskrisen gegenübersehen, sind wir durch diese Erzählung herausgefordert. Machen wir gemeinsame Sache mit den kalten Mächten der Gleichgültigkeit oder sind wir „ungewöhnlich freundlich“ und werden so zu Zeugen der liebenden Fürsorge Gottes für alle Menschen? Gastfreundschaft ist eine Tugend, die auch für unsere Suche nach Einheit der Christen von großer Bedeutung ist. Diese ist kein Selbstzweck, sondern sie ist besonders für den Notleidenden, Hilfsbedürftigen und Fremden offen – als gemeinsames Zeugnis einer Hoffnung für die Menschheit (vgl. 1 Petr 3,15).



Die *Gebetswoche für die Einheit der Christen* findet statt vom 18. bis 26. Januar 2020 und steht unter dem Motto „Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ (Apg 28,2).

Der ökumenische Gottesdienst dazu ist am Sonntag, 26. Januar, um 10:30 Uhr in der evangelischen Christuskirche Hilstrup, Hülsebrockstraße.

Am *Dienstag, 21. Januar 2020 findet um 19:30 Uhr* im Pfarrzentrum St. Clemens Hilstrup, Patronatsstraße 2, im Rahmen der Ökumenischen Bibelwoche eine Einführung in Zugänge zum Buch Deuteronomium/AT-5. Buch Mose, mit Pater Klaus Gräve statt. Herzliche Einladung!

Auf diesem ökumenischen Weg ist die gemeinsame Orientierung an der Hl. Schrift von besonderer Bedeutung. So wird das Ökumenische Bibelgespräch (im Rahmen der ökumenischen Bibelwoche und weiterhin mit Pater Gräve) Texte aus dem Buch Deuteronomium/AT-5. Buch Mose besprechen. „Wähle das Leben!“ (Dtn 30), so könnte man dessen Botschaft – in einer Art Neuauflage, einem „Update“ der Weisung Gottes vom Sinai nach der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten – zusammenfassen. In der Frage, wer hat diese Erzählungen wann und für wen aufgeschrieben, hat die Bibelwissenschaft manche Hinweise entwickelt. Die alten Erzählungen wurden nicht starr aufbewahrt und stereotyp wiederholt, sondern immer wieder neu kontextualisiert, neu interpretiert und neu auf die jeweilige Gegenwart bezogen. Die Schrift lebt sozusagen! Dieses Aktualisierungsprinzip – „Deuteronomium“ heißt übersetzt „Zweites Gesetz“ – bedeutet für die Erzählgegenwart der biblischen Texte zwei Alternativen: a) Dtn antwortet auf offene Fragen und Probleme des 7. Jh. v. Chr., in dem Israel unter assyrischer Kontrolle stand, im Rahmen der „Josianischen Reform“ (2 Könige 22-24) um zu zeigen, was es heißt, „in Gottes Wegen zu wandeln“; b) Dtn bedient sich in der Zeit nach 587 (Babylonisches Exil nach der Katastrophe der Eroberung Jerusalems und der Zerstörung des Tempels) alter Überlieferungen, um durch deren Neuinterpretation die

Gegenwart zu bewältigen, Auszug aus Babylon und Rückkehr nach Israel.

Was diese 2500 Jahre alten Konzepte mit uns heute zu tun haben? Zum einen: Wer heute dasselbe sagen will wie früher, muss dasselbe heute anders sagen. Zum anderen: Diese Texte stellen die Frage, worauf wir unser Leben bauen und nach welchen Regeln wir leben, auch im Umgang mit anderen Menschen, mit den Fremden. Wir sind gefragt, was unseren Glauben und unsere Ethik ausmacht, wie wir es heute mit Gott und dessen Anleitung zum Leben halten wollen. So laden die Gebets- und die Bibelwoche dazu ein, der Intensität unseres Glaubens nachzuspüren: Was heißt denn „mit ganzem Herzen“ glauben und leben? Und da wird es ganz schön konkret!

Karl-Dieter Müller

Ökumenische Glaubensgespräche

Abschluss und ein neuer Start



Vom 13. September 2018 bis 10. Oktober 2019 fanden die ökumenischen Glaubensgespräche, organisiert von einem Vorbereitungskreis der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden statt. Das Themenspektrum reichte von „Was heißt glauben?“ bis „Was kommt nach dem Tod?“. In unterschiedlichen Formaten, mit unterschiedlich langen Impulsen verschiedener ReferentInnen öffnete sich ein Raum für viele persönliche Gespräche. Zwischen 15 und 50 Menschen nahmen jeweils teil. Das Bedürfnis, über den eigenen Glauben zu reflektieren, ist vielen Menschen ein Anliegen. Kurz vor Erscheinen des Pfarrbriefs gab es ein Reflexionstreffen, auf dem überlegt wurde: Was hat gut funktioniert? Was nicht? Soll die Reihe in irgendeiner Form fortgesetzt werden? Dass es ein ähnliches Format geben wird, ist anzunehmen. Achten Sie gerne auf aktuelle Informationen oder fragen Sie nach!

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Josef von Nazaret

Der Evangelist Matthäus schreibt über Josef in der Bibelstelle 1, 18-25: Mit der Geburt Jesu Christi war es so: „Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Noch während Josef darüber nachdachte, erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, der ihm sagte, Maria als seine Frau zu nehmen und dem Kind den Namen Jesus zu geben.“



Soviel zu Josef aus der Bibel. Wie denken wir über Josef? Machen wir uns ernsthaft Gedanken über den einfachen Zimmermann? Können wir nachvollziehen, wie er sich fühlen musste, als er erfuhr, dass Maria, die Frau, die er liebte, ein Kind erwartete? Wie sollte das gehen, wo er sie bis dahin doch nicht „erkannt“ hatte? „Erkennen“ wird im alten Orient auch als Umschreibung des ehelichen Verkehrs gebraucht. Der Engel hatte ihm im Traum gesagt, das Kind sei vom Heiligen Geist. Wie viel unvorstellbarer Glaube und großes Vertrauen steckt in diesem Mann, der auch später bei der Flucht aus Bethlehem den Weisungen der ihm in Träumen erscheinenden Engel widerspruchslos folgt! Und aus Ägypten lässt er sich später aufgrund von Visionen wieder nach Israel führen. Der nächste nächtliche Traum befiehlt ihm, in das Gebiet von Galiläa in die Stadt Nazaret zu ziehen. Eine Flucht nach der anderen, unter den Beschwerden der damaligen Zeit, immer das Wohl seiner kleinen Familie im Auge, das Wohl des Kindes, dessen leiblicher Vater er nicht ist. Er steht fest zu den ihm anvertrauten Menschen bis hin zur Gefahr für Leib und Leben! Das ist die Historie.

Wie würde sich diese Geschichte heute entwickeln? Gibt es heute einen so selbstlos handelnden Ziehvater? Ja, vielleicht, wenn ein Mann sozialer Vater eines Waisenkindes wird oder eine „Patchworkfamilie“ gründet. Aber würde er bei heutigen ausgeprägten Kenntnissen über biologische Zusammenhänge so viel Vertrauen und Liebe zu seiner Partnerin aufbringen, deren Treue er eigentlich anzweifeln müsste?

Josef, der Mann aus Nazaret. Der Mann neben Jesus und Maria! Nebenfigur in der Bibel; einer der nie zitiert wird. Aber ein Mann, der einen zum Nachdenken bringt, immer wieder, besonders in der Zeit, in der wir die Geburt Jesu feiern.

Elisabeth Steinhoff

Evangelische Gottesdienste im Alten Pfarrhaus St. Sebastian

Seit Mai genießen wir als Evangelische Gottesdienstgemeinde in Amelsbüren die großzügige Gastfreundlichkeit der römisch-katholischen Gemeinde. Wir feiern unsere Gottesdienste in dem großen Raum im Erdgeschoss des Alten Pfarrhauses. Ende April 2019 sind wir in einem feierlichen Gottesdienst aus der „alten“ Kreuz-Christi-Kirche ausgezogen und haben das mit nach draußen genommen, was für unsere Gottesdienste wichtig ist: Altartisch, Kreuz, Taufstein und Kanzel haben vorübergehend einen Platz in der Christuskirche in Hilstrup gefunden; die Orgel wurde abgebaut und beim Orgelbauer eingelagert. Nach dem Umbau wird die Gemeinde diese wichtigen Dinge wieder in der Kirche vorfinden.

All die leichter beweglichen Gegenstände, die Bibel, Kelch und Patene (Brotteller), das Lektionar, die Osterkerze, die Paramente (Tücher in der Farbe des Kirchenjahres, die den Altar schmücken), Gesangbücher, die Noten für die musikalische Begleitung und vieles mehr haben nun vorübergehend einen Platz in unserem neuen Domizil gefun-

den. Sonntagsmorgens bereitet unsere Küsterin Irmgard Tost dann den Raum im Alten Pfarrhaus vor, in dem wir den Gottesdienst feiern:

Der „Altar“ wird aus zwei Tischen „gebaut“ und mit Parament und Decke versehen; die Stühle werden im Halbkreis aufgestellt, das Klavier aufgeklappt und ein Notenpult wird als „Kanzel“ genutzt. Die Liturgie entspricht der, mit der wir auch in der Kreuz-Christi-Kirche gefeiert haben. Auch die besonderen Gottesdienste kommen vor: einmal im Monat ist Gottesdienst mit Abendmahl mit anschließendem Gemeindefest, einmal ist Gottesdienst für Jung und Alt – und selbst getauft haben wir schon mit einer improvisierten Taufschale, die der Bruder des Täuflings gehalten hat.



Gottesdienst in familiärer Atmosphäre

Für uns als Gemeinde ist das eine neue, aber gute Erfahrung. Wir sind etwas zusammengerückt. Gemeindeglieder, die zum Gottesdienst kommen, freuen sich über die gute, familiäre Atmosphäre beim gemeinsamen Feiern auf kleinem Raum. Die Evangelische Kirchengemeinde dankt sehr herzlich für die Gastfreundschaft im Alten Pfarrhaus und für die Unterstützung, die wir unter anderem durch Herrn Schlepphorst haben. Auch die Ev. Frauenhilfe ist froh, sich einmal im Monat in den schönen Räumen des Alten Pfarrhauses treffen zu können.

Ein besonderes Highlight in diesem zu Ende gehenden Kirchenjahr war der gemeinsam in St. Sebastian gefeierte Erntedankgottesdienst am 6. Oktober mit dem anschließenden traditionellen ökumenischen Suppenessen, das im Alten Pfarrhaus stattfand. Das Haus war voll, die Suppe lecker, wir

hatten gute Gespräche. Eine gute Erfahrung, die „Alltags-ökumene“, die es in Amelsbüren gibt, auch am Sonntag fortzusetzen. Wir machen an dieser Stelle als Gemeinden weiter und feiern in diesem Jahr zum ersten Mal einen ökumenischen Heiligabendgottesdienst in St. Sebastian mit Krippenspiel.

Es wird noch eine ganze Weile dauern, bis der Umbau der Kreuz-Christi-Kirche fertig ist – noch fehlen Baugenehmigungen. Ich finde aber: hinter das, was wir jetzt gemeinsam tun, sollten wir auch nicht wieder zurückgehen, wenn die Evangelische Gemeinde wieder in „ihre“ Kirche einzieht. Ich hoffe, wir werden uns das Gefühl bewahren, auch gemeinsam Kirche zu sein.

Es grüßt herzlich

Pfarrer Klaus Maiwald

Jugendaustausch mit Sirigu

Am 3. Juli starteten vier Jugendliche und ihre Begleiterin zum Jugendaustausch nach Sirigu/Nordghana in die Partnergemeinde. Über Amsterdam ging es nach Accra und nach einer Busfahrt quer durchs Land schließlich mit dem Pick up nach Sirigu. Dort wurden sie herzlich aufgenommen. Zunächst ging es in die mit Mitteln aus Hilstrup aufgebaute Mother of Mercy Schule. Dort wurde mit Hilfe von Landkarten und aufblasbaren Globen Erdkundeunterricht erteilt. Das afrikanische und das deutsche Englisch schienen



Erdkundeunterricht

manchmal nicht viel gemeinsam zu haben. Auch die Klassengröße von bis zu 70 Kindern machte den Unterricht nicht leicht. Aber dann kamen doch ganz viele Fragen u. a. zur Landwirtschaft in Deutschland.

Nachmittags kamen die Schulkinder gerne, um mit den Gästen zu tanzen, zu spielen oder zu singen. Mitgebrachte Fuß- und Volleybälle waren heiß begehrt.



Es war Regenzeit und die Felder wurden bestellt. Dies geschah häufig in reiner Handarbeit, selten mit einem Pflug, vor den Rinder gespannt waren. ◀ In den folgenden Tagen versuchten sich die deutschen Reisenden im Pflanzen von Erdnüssen – gar nicht so einfach!

Gastfreundlichkeit wurde bei den Besuchen in den Compounds groß geschrieben. Man war stets um uns und unsere Gesundheit bemüht.

Beim der Neugestaltung der Missionsstation mit traditionellen Mustern durften wir auch mit anpacken. Wir lernten, dass die verschiedenen traditionellen Muster unterschiedliche Bedeutung hatten und entschieden uns dann für die Muster Frieden und Freude.



Jedes Muster hat eine eigene Bedeutung

Viel lebhafter als in Deutschland waren die Gottesdienste, bei denen zur Kollekte auch getanzt werden durfte. Die unterschiedlichen Glaubenserfahrungen waren oft Thema, wenn die Jugendlichen mit dem Rad in eine der zehn Outstations fuhren.

Projekte wie das Babieshome, der Damm, die Getreidemühle wurden besucht. Die neuen Stipendiaten stellten sich vor. Ein Highlight war für die ghanaischen Kinder und Jugendlichen eine Fahrt mit der deutschen Jugendgruppe zu den Krokodilponds in Paga und zum Sklavencamp in Paga. Nach 16 intensiven Tagen hieß es dann wieder Abschied nehmen.



Neue Dimensionen

Im August 2020 geht der Jugendaustausch in die nächste Runde. Dann kommen wieder ghanaische Jugendliche nach Hilstrup. Wer sich als Gasteltern einbringen möchte, kann nähere Informationen erhalten bei

Gisela Kubina, Tel. 7151
Ursula Finkelmann, Tel. 25680

Lesebrillen in Nigeria angekommen

Im letzten Pfarrbrief hatte ich darum gebeten, heile und gut erhaltene Lesebrillen, die Sie selbst nicht mehr benötigen, bei mir oder im Pfarrbüro St. Clemens abzugeben. Gesammelt wurden die Brillen für die Gemeinde St. Mary's Parish Umundu in Nigeria von Father John. Wichtig war, dass aufgrund der fehlenden augenärztlichen Versorgung in Umundu keine Brillen bei Kurz- oder Weitsichtigkeit an die Bevölkerung ausgegeben werden können, sondern nur reine



Sehtest

diesem Aufruf Folge geleistet haben. So konnte Father John bei seiner Heimkehr im September, nachdem er zuvor zwei Wochen in Hilstrup zu Besuch war, eine ganze Tüte voller Lesebrillen mit nach Hause nehmen – Dank Ihrer tollen Spenden sogar alle in einem eigenen Brillenetui mit Brillenputztuch.



Gruppenbild mit Brille

In Nigeria wurden die Leute, die aufgrund Ihrer Sehschwäche nicht mehr richtig lesen können, dann zum „Sehtest“ eingeladen. Sie konnten die Brillen, angefangen bei der geringsten Dioptrienzahl, ausprobieren und sich so herantasten, mit welcher Brille sie am besten klarkommen. Zugegeben, eine recht unkonventionelle Art und Weise, aber Not macht erfindereich. Und zuvor hatte ich diese Vorgehensweise mit meinem Augenarzt besprochen, der diese Aktion sofort befürwortet hat. Dass es ein voller Erfolg war, zeigte sich in der Begeisterung und Dankbarkeit der Menschen, die glücklich mit einer Brille nach Hause gehen konnten. Father John und mir hat es zudem gezeigt, dass wir dringend noch weitere Lesebrillen gebrauchen können. Deshalb meine Bitte, entsorgen Sie Ihre alten, noch gut erhaltenen Lesebrillen nicht oder lassen Sie sie auch nicht ungenutzt in der Schublade liegen, sondern spenden Sie sie bitte für die Menschen in Nigeria. Herzlichen Dank!

Lesebrillen. Diese sollten auch unbedingt mit einem Hinweis auf die Gläserstärke versehen sein. Ganz herzlich bedanke ich mich, auch im Namen von Father John, dass Sie

Wer sich darüber hinaus für weitere Spendenmöglichkeiten oder auch eine Patenschaft interessiert, kann sich jederzeit gerne bei mir melden. Das Pfarrbüro St. Clemens stellt gerne den Kontakt her.

Uta Hoffmann

Maria

Maria – bewundert, geliebt, verachtet? Welche Rolle nimmst Du in der Geschichte ein?

Ohne Dein Ja hätte Gott nicht Mensch werden, hätte er seine Liebe zu uns nicht zeigen können. Und doch war es so bedingungslos, dieses Ja. Es durchzog Dein ganzes Leben.

Schon vor der Geburt, als Du mit Josef verlobt warst, und dann nach der Geburt, als Du mit dem Jesuskind und Josef nach Ägypten aufbrechen und vor Herodes fliehen musstest.

Hast Du gespürt, dass Dein Sohn so besonders war? Als Du ihn suchtest und er als Achtjähriger im Tempel die Schrift las, als er Menschen heilte und ihnen die frohe Botschaft verkündete? Du gingst den Weg mit, bis zum Kreuz, dem scheinbaren Scheitern, dem rettenden Sieg. Ob ich das könnte?



Für viele warst Du in der Geschichte Sinnbild für Keuschheit, Unterwürfigkeit oder die Verpflichtung, in hingebungsvoller Liebe stets für Mann und Familie da sein zu müssen.

Kann ich das? Muss ich das? Nicht wenige provoziert heute dieses Frauenbild. Vielleicht verstehen wir Dich und Deinen Weg mit Gott falsch.

Hilf uns, Dich zu erkennen und in unserer Zeit den eigenen Weg zum Mensch gewordenen Gott und zu Dir zu finden.

Martina Ahmann

Weltladen Solidario/Café Marie

Liebe Gemeinde, es gibt Nachrichten aus dem Weltladen Solidario und dem Café Marie, die wir gern auf diesem Wege an Sie weiterleiten wollen.

Wir sind sehr stolz, dass wir aufgrund der Unterstützung unserer Kunden auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit hatten, einen Betrag von insgesamt 6.000 Euro an verschiedene Institutionen zu spenden. So konnten wir die „Jugendhilfe Direkt“ in Hilstrup, das Gemeindeprojekt in Peru, die Hilstruper Missionare, das Sozialbüro St. Clemens, das Projekt „Hilfe für das nierenkranke Kind“ in Hilstrup und das Herz-Jesu Krankenhaus für die bestehende Palliativstation unterstützen. Dank an all unsere Kunden, die die Spenden durch ihren Kauf bei uns ermöglicht haben.

Da der Weltladen-Dachverband das Logo für die Weltläden geändert hat, haben wir selbstverständlich auch an unserem Laden außen das Erscheinungsbild entsprechend angepasst. Ebenfalls haben wir unsere Webseite neu gestaltet. Wir heißen dort unsere Kunden im Weltladen Solidario und Café Marie herzlich Willkommen, geben einen kurzen Bericht über die Geschichte unseres Weltladens, berichten über den Fairen Handel und unser Sortiment. Es lohnt sich auf jeden Fall, unseren Auftritt anzuschauen. Sie finden uns unter www.weltlaeden.de/solidario.

Eine weitere Neuerung bei uns ist die, dass es seit einiger Zeit möglich ist, auch mit der EC-Karte zu bezahlen. Wir haben mit diesem Schritt den Wunsch vieler unserer Kunden erfüllen können.

Ein anderer Punkt unserer Webseite befasst sich mit der Personalsuche. Wir sind zwar zurzeit insgesamt 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team, aber diese Anzahl reicht bei Weitem nicht aus. Auf der Webseite unter der Rubrik „Mitmachen im Weltladen Solidario und im Café Marie“ wenden wir uns an alle Leserinnen und Leser.

Wir sind ein freundliches Team jeden Alters, in dem ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dem Weltla-



Sucht noch Mitstreiter/innen: das Solidario-Team

den Solidario und Café Marie ihre Fähigkeiten zur Verfügung stellen. Eine gute Gemeinschaft, die jede oder jeden herzlich aufnimmt. Die Einarbeitung erfolgt unterstützend und gründlich. Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Für das Leitungsteam
Bernd Vornbrock



Im Rahmen der entwicklungspolitischen Veranstaltungsreihe der Stadt Münster „Armut! Was tun? Münsters globale Verantwortung“ holte der Eine-Welt-Ausschuss die Wanderausstellung „Fair Flowers“ als ökumenische Veranstaltung vom 19. Oktober bis zum 1. November d. J. ins Pfarrzentrum St. Clemens. Die Ausstellung wurde vom Verein Vamos e. V. konzipiert. Anhand von drei großen halbrunden Modulen zeigte sie in großen Bildformaten und mit Multimedia- und Entdeckungselementen (Tablets mit Kurzfilmen, ein Pflanztisch, verschiedene Broschüren, Gästebücher etc.) die Handelswege, Produktions- und Arbeitsbedin-



Eröffnung der Ausstellung

gungen sowie die ökologischen Auswirkungen der weltweiten Blumenindustrie.

Die Deutschen geben pro Kopf durchschnittlich 38 Euro im Jahr für Schnittblumen aus. Nur jede fünfte Blume davon ist in Deutschland gewachsen. 80 % der in Deutschland verkauften Schnittblumen werden über die Niederlande importiert, aus Kenia, Ecuador, Kolumbien, Simbabwe oder Tansania. Die Produktionsbedingungen in diesen Ländern lassen jedoch häufig zu wünschen übrig. Überwiegend Frauen schuften in der internationalen Blumenproduktion. Sie verdienen oft nur Hungerlöhne, haben keine festen Arbeitsverträge, arbeiten bis zu 16 Stunden am Tag ohne Schutz vor den Belastungen durch Pflanzenschutzmittel. Sexuelle Über-

griffe lassen sie über sich ergehen aus Angst, den Arbeitsplatz sonst zu verlieren. Durch die riesigen Blumenfarmen wird der ohnehin schon niedrige Grundwasserspiegel noch weiter abgesenkt. Die Belastung des Trinkwassers durch Dünger und Pflanzenschutzmittel, die ungeklärt in das Grundwasser gelangen, stellt eine enorme Gefährdung für Menschen und Tiere dar.

Die Ausstellung sollte auf diese Missstände aufmerksam machen und alternative Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. So sollte sie zum einen den Fairen Handel stärken, dessen Gütesiegel bessere Arbeits- und Umweltbedingungen auf den Blumenfarmen garantiert, zum anderen auch den regionalen saisonalen Blumenverkauf stärken. So wurden wir bei Eröffnung der Ausstellung von der Schnittblumengärtnerei Benedikt Wierling, der auch für den Blumenschmuck in unseren vier Kirchen zuständig ist, sowie von Rosen Pohlmeier unterstützt. Beide Betriebe zeigten während der kompletten zweiwöchigen Laufzeit der Ausstellung eine wunderbare Auswahl ihrer heimischen Blumenproduktion. Das Ehepaar Pohlmeier hatte zudem lebendiges Anschauungsmaterial in Form von winzig kleinen Nützlingen mitgebracht, die zur alternativen Schädlingsbekämpfung eingesetzt werden können.

Letztendlich liegt es an uns, durch unser Kaufverhalten und durch gezieltes Nachfragen nach fair gehandelten Produkten (Nicht nur bei Blumen!) die Welt ein kleines Stück in eine bessere Richtung zu verändern.

Uta Hoffmann



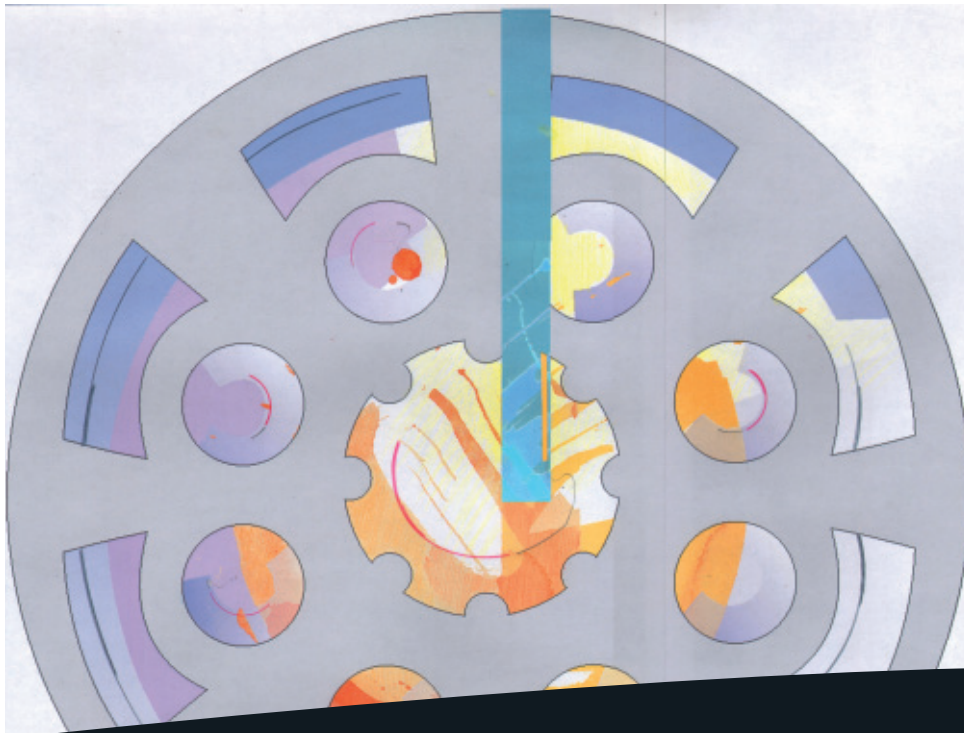
Ein Informationsmodul



Ausstellungstische: Rosen Pohlmeier



Schnittblumengärtnerei Wierling



Innensanierung der **Pfarrkirche St. Clemens 2020**

In Zusammenarbeit mit
dem Architekturbüro Ubbenhorst & Partner, Münster,
dem Künstler Tobias Kammerer M.A., Rottweil,
dem Bistum Münster
sowie den Denkmalbehörden der Stadt und des Landes.

Farbkonzept
Glaskunst
Lichtgestaltung
Akustik
Liturgische Orte



ZIELE DER SANIERUNG

NEUORDNUNG DER LITURGISCHEN ORTE
RUND UM DEN ALTARRAUM (TAUFKAPELLE,
SAKRAMENTSKAPELLE, MARIENKAPELLE,
WERKTAGSKAPELLE)

EINBAU EINES NEUEN SAKRISTEIZUGANGS

NEUANSTRICH MIT ERWEITERTEM
FARBKONZEPT UND KÜNSTLERISCHE
GESTALTUNG DER ROSETTENFENSTER

ERNEUERUNG DER LICHT- UND
MEDIEN- UND AKUSTIK

AUFARBEITUNG UND NEUORDNUNG
DER BESTEHENDEN KÜNSTLERISCHEN
AUSSTATTUNG

AUFWERTUNG DER GRABLEGE VON
KAPLAN BERNHARD POETHER



Österlich – festlich

FARBE UND LICHT ERSCHLIESSEN ENTSCHEIDUNGEN

Das betont schlichte Farbkonzept in der Kirche soll im Grundsatz erhalten bleiben. Es wird jedoch an markanten Punkten ergänzt werden durch eine informelle Ausmalung. Luftig-leichte, aquarellartig anmutende, warme Gelb- und Goldtöne vor allem im Gewölbe, in den Conchen und im Altarraum, unterstützt durch eine gezielte stimmungsvolle Ausleuchtung des Raumes, wollen uns eintauchen helfen in die Gewissheit, in der Feier unserer Gottesdienste in die Gegenwart Gottes genommen zu sein.

Ein Raum von gestern Die Pfarrkirche fit für das 21. Jahrhundert

DIE NEUE RAUMORDNUNG

Dadurch, dass ein neuer direkter Zugang von der Sakristei in die Kirche geöffnet wird, wo sich zur Zeit noch die Grablege von Kaplan Poether befindet, wird eine komplette Neuordnung der liturgischen Orte rund um die Altarinsel in Gang gesetzt:

- Die Grablege von Kaplan Poether wird in die jetzige Taufkapelle verlegt. Zusammen mit dem Tabernakel, der an die Stirnwand der jetzigen Taufkapelle verlegt wird, entsteht hier eine neue Sakramentskapelle.
- Das Taufbecken kommt in das Ostchor in die Mitte der kleinen, leer stehenden Apsis unterhalb des großen Rosettenfensters. Die Bänke werden entfernt zugunsten einer freien Plaza. So entsteht die neue Taufkapelle.
- Die Mutter-Gottes-Figur an der rechten Säule des Altarraumes wird in den vorderen Eingangsbereich der Kirche verlegt in den freien Bereich hinter den Bänken. Sie wird farblich eingefasst. Bänke und Opferkerzentisch lassen eine eigene Marienkapelle entstehen.
- Die Bänke im Westchor werden gegen eine flexible Bestuhlung eingetauscht. So können sie zum Kreuzweg hin gedreht werden. Zusammen mit einem schlichten kleinen Altar entsteht hier eine Werktags-, bzw. Andachtskapelle.

ch – hell – leicht

HEIDEND DIE ARCHITEKTUR DES RAUMES

In seiner Glaskunst für das neue Tauffenster in der großen Rosette des Westchores der Kirche stellt Tobias Kammerer den menschlichen Lebensweg in den Mittelpunkt – von der Taufe über die verschiedenen Situationen des Lebens, hin zur Auferstehung und der damit verbundenen Hoffnung auf das Paradies. Mit der Taufe treten wir ein in das neue, von Christus geschenkte Leben. Dieses neue Tauffenster geht eine stimmige Symbiose ein mit der neu entstehenden Taufkapelle direkt darunter.

tern für das Heute St. Clemens Jahrhundert

WEITERE WICHTIGE ASPEKTE

Für die schwarzen Flecken auf den Wänden ist eine inzwischen verrutschte Dämmschicht oberhalb des Gewölbes verantwortlich. Sie muss komplett entfernt werden.

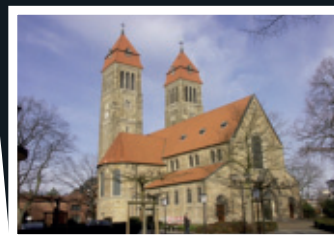
Die Kirche wird zur Zeit noch mit Öl beheizt. Nun soll die Heizung auf Gas umgestellt werden.



Zusammen mit der Einrichtung einer professionellen Beleuchtung, der Verbesserung der Akustik und Medientechnik, werden sämtliche Leitungen und Anschlüsse auf den heutigen Stand gebracht.

- Der geplante Start der Sanierungsmaßnahme ist der 1. März 2020.
- Die Umsetzung der Maßnahme wird mehrere Monate in Anspruch nehmen. Die Pfarrkirche steht für den Rest des Jahres 2020 nicht zur Verfügung.
- Wenn Sie Fragen haben oder vertiefte Erläuterungen zu dem Projekt wünschen, sprechen Sie uns gerne an.

**EIN GROSSER
KIRCHRAUM –
UND ZUGLEICH
VIELE RÄUME
FÜR GEBET UND
GOTTESDIENST.**



UNSERE PFARRKIRCHE ST. CLEMENS

Gebaut: 1912/1913

von Prof. Ludwig Becker (1855-1940).

Dreischiffige Basilika mit Querhaus,
Chorapsis und zwei Chorflankentürmen.

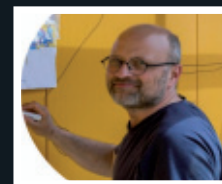
Außen neoromanischer Stil mit
Jugendstilelementen;

Innen zugleich gotische Stilelemente



DAS ARCHITEKTURBÜRO UBBENHORST & PARTNER

Wolfgang Ubbenhorst und Andreas Fränzer haben ihr Architekturbüro am Alten Fischmarkt im Stadtzentrum von Münster. Sie bringen große Kompetenz in der Sanierung von Kirchen mit (St. Lambertikirche, St. Ludgerikirche, Überwasserkirche, Dyckburgkirche...).
www.ubbenhorst-architekten.de



DER KÜNSTLER TOBIAS KAMMERER M.A

Geboren 1968 in Rottweil

Studium der freien Malerei und
Bildhauerei, Glaskünstler;

international tätiger und vielfach
ausgezeichneter Kirchenkünstler

www.ubbenhorst-architekten.de

FARBKONZEPT
GLASKUNST
LICHTGESTALTUNG
AKUSTIK
LITURGISCHE ORTE

Die Gesamtmaßnahme hat geplante Kosten in Höhe von 1,342 Millionen Euro. Davon werden 661.000 Euro aus Kirchensteuermitteln getragen, die das Bistum zur Verfügung stellt.

Die Restsumme hat die Kirchengemeinde selbst zu finanzieren aus der Allgemeinen Rücklage (300.000 Euro), einer inneren Anleihe aus dem Pfarrfonds (200.000 Euro), aus der Bauhaltungsrücklage (50.000 Euro) und einem freien Kredit (56.000 Euro).

Die dann noch fehlenden 75.000 Euro müssen durch Spenden aufgebracht werden. Wir bitten freundlich um Ihre großzügige Unterstützung bei der Realisierung dieses Projekts.

Hierfür haben wir bei der DKM Darlehnskasse Münster eG ein Spendenkonto eingerichtet:

Katholische Kirchengemeinde St. Clemens
Hiltrup Amelsbüren
Stichwort „Sanierung Pfarrkirche St. Clemens“
IBAN: DE18 4006 0265 0002 4942 22

Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, eine Spendenquittung zu erhalten. Sie können gerne gezielt für eines der Gewerke spenden, sei es als Patenschaft für ein bestimmtes Kunstwerk, eine bestimmte technische Ausstattung oder für die Aufarbeitung der bestehenden liturgischen Ausstattung. Sprechen Sie uns gerne an.



Katholische Kirchengemeinde St. Clemens
Hiltrup Amelsbüren

Patronatsstraße 2
48165 Münster
Telefon: 02501 910 30 10
Fax: 02501 910 30 17
www.st-clemens-hiltrup.de

Bewährtes Engagement, neue Impulse

Flüchtlingsarbeit in Hilstrup und Amelsbüren

Viele Menschen engagieren sich weiterhin für Geflüchtete im Stadtbezirk, sowohl für diejenigen, die privat wohnen, als auch für die, die (noch) in Einrichtungen leben. Im Moment ist Zeit für eine entscheidende Arbeit: die Menschen, die erste Wurzeln geschlagen haben, auf ihrem weiteren Weg zu unterstützen. Der Koordinierungskreis bemüht sich, Angebote zu unterstützen: Die Stadtteilbücherei ist nach wie vor wichtiger Anlaufpunkt für viele Geflüchtete und Ehrenamtliche. Ich selbst bin persönlich, per Mail oder Telefon erreichbar.

Ein Blick auf die Entwicklung in der Stadt: Der Stadt Münster wurden im Jahr 2019 bis Ende September 149 Personen zugewiesen, viele davon sind schwer krank (das liegt offenbar an der Uniklinik in Münster). Es gibt viele Dublin-Fälle, d. h. die Menschen müssen sich eigentlich im Land, in dem sie angekommen sind (meistens Italien, Griechenland und Spanien) um Asyl bewerben, die Nationen sind sehr vielfältig, eine deutliche Zunahme Geflüchteter gibt es aus der Türkei, hierbei besonders stark von Akademikern. In Münster leben momentan 1.670 Menschen in 36 Einrichtungen, 20 davon sind auf Dauer konzipiert. Die Auslastung beträgt aktuell 69 %. Im November wird voraussichtlich die Einrichtung in der Waltermannstraße in Amelsbüren eröffnet (die in der Landsberger Straße wird etwas später geschlossen). Zu erwarten ist allerdings, dass spätestens, wenn



Noch immer fliehen Menschen aus Kriegsgebieten

die türkische Regierung das Abkommen mit der EU kündigt oder in Nordsyrien zahlreiche weitere Menschen fliehen, die Zahl der Geflüchteten (auch) in Deutschland schnell sprunghaft ansteigen kann. Die Stadt Münster hat sich mittlerweile zum „Sicheren Hafen“ erklärt, ist also bereit, weitere Menschen über die Zuweisungszahl hinaus aufzunehmen. Möglich ist das allemal, aber das Ehrenamt ist nicht überall gut aufgestellt. Generell muss man zur Situation in Münster sagen: Einige Flüchtlingshilfen in den Stadtteilen gibt es nicht mehr, andere haben Personalprobleme. Das Flüchtlingsnetzwerk Hilstrup ist demgegenüber nach wie vor gut aufgestellt.

In den letzten Monaten sind neue Initiativen entstanden: Frauentreffs in der Marie-Curie-Straße und in der Landsberger Straße, ein Fahrradkurs für Frauen konnte erfolgreich abgeschlossen werden, in der Männerunterkunft an der Westfalenstraße gibt es jetzt ein Tischtennistraining, wahrscheinlich bietet in Kürze das Deutsche Rote Kreuz ein Bewerbungstraining in Hilstrup an. Weiter laufen bewährte Initiativen: das Begegnungscafé, der Konversationskurs, viele Einzelfallhilfen. Der Integrationskurs mit Kinderbetreuung im Pfarrzentrum wird ggf. neu aufgelegt.

Ab Januar wird die Homepage des Flüchtlingsnetzwerks neu gestaltet. Der interaktive Bereich (wer sucht/bietet einen Kleiderschrank, Begleitung zu Ämtern u. a.) wird abgeschaltet, weil sich andere Wege etabliert haben. Dafür wird es eine neue „Best practice“-Funktion geben: wer Tipps und Erfahrungen zur Wohnungssuche, Jobsuche, rechtlichen Bestimmungen usw. hat, kann diese (nach Freischaltung) einstellen, andere können es lesen und davon profitieren. Wir erhoffen uns davon eine Erleichterung der Arbeit der Ehrenamtlichen.

Natürlich suchen wir nach wie vor Menschen, die sich einbringen möchten: für individuellen Sprachunterricht, für den wir Nachfragen haben, für den Frauentreff und generell Aktivitäten in Amelsbüren. Wenn Sie Lust haben, melden Sie sich! Wir finden eine passende Aufgabe für Sie!

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an mich, an die Bücherei oder an info@fluechtlingsnetzwerk-hilstrup.de

Stefan Leibold, Pastoralreferent

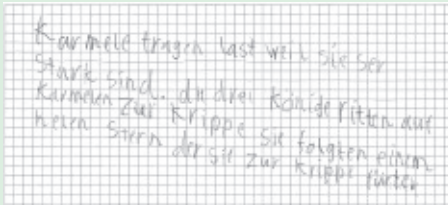
Das Kamel (hebr. Gamal)

Aus Knaurs Lexikon: Kamel, Huftier; einhöckrig (Dromedar), Afrika, Westasien, in versch. Rassen; Zweihöckrig (Trampeltier), Zentralasien
Gezüchtet als Last- und Reittier, auch nützlich durch Milch, Fleisch, Wolle, Mist (als Brennmaterial)



Die Erst- und Zweitklässler Johann und Paul haben sich Gedanken zum Kamel an der Krippe gemacht und mit Hilfe der Kinderbibel und weiterer Recherchen innerhalb der Familie vieles über diese

wenig anspruchsvollen Wüstenschiffe herausgefunden, selbst aufgeschrieben wie man dem nachfolgenden Text entnehmen kann, und auch aufschreiben lassen: *Hier die gescannten handschriftlichen Sätze der Kinder ...*



Anschaulich erzählen konnten die beiden auch, dass die Sterndeuter oder auch Könige genannt, ihre Reise mit diesen zuverlässigen Tieren unternommen haben, weil einfache Packesel eher ärmeren Menschen vorbehalten blieben. Schon seit Jahrtausenden schleppen Kamele für Menschen Lasten durch die heißesten und trockensten Gegenden der Welt. Bei 40 Grad Celsius sind sie immer noch gut drauf, Pferde oder Esel würden da längst schlappmachen. Bis ins 20. Jahrhundert hinein transportierten sie in Karawanen Handelswaren wie Salz oder Elfenbein durch trockene Wüsten. Normalerweise bevorzugen Kamele einen gemütlichen Schritt, aber wenn sie beispielsweise bei Gefahr angetrieben werden, können die Langbeiner fast mit Rennpferden mit-

halten. Kamele mögen es nicht, wenn man sie zu Dingen zwingt, die sie nicht wollen, dann können sie es ihrem Besitzer mit Beißen und Treten heimzahlen. Ansonsten sind sie ruhig und gutmütig. Und sie liefern ihren Besitzern Wolle für Kleidung und Dung als Brennstoff. Damit konnten sich die Weisen aus dem Morgenland und ihre Begleiter in den kalten Nächten am Lagerfeuer wärmen. Die nährstoffreiche Milch diente als tägliche Nahrung.

Für die beiden Jungen, die sich so ausgiebig mit der Geschichte der Kamele zur Zeit der Geburt Jesu in ihren Herbstferien beschäftigt haben, wird das Kamel aus ihrer von den Großeltern ererbten Ostheimer Familien-Krippe zu noch größerer Bedeutung gelangt sein und beim gemeinsamen Familientreffen zu Weihnachten wollen die Cousins „ihr“ Kamel zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern „weiterziehen“ lassen.

Johann und Paul

Ein ereignisreiches Pfadfinderjahr

Eulenpost, traditionelle Tänze aus Jordanien und der Besuch des Weltpfadfindertreffens in den USA



Das Jahr neigt sich dem Ende entgegen, und der Pfadfinderstamm Rochus Spiecker aus Hiltrup kann auf eine sehr abwechslungsreiche und abenteuerliche Zeit zurückblicken. Den Anfang machte das traditionelle Osterfeuer am Ostersonntag. Anders als üblich wurde das große Feuer durch ein gemütliches Lagerfeuer mit Gitarrenmusik ausgetauscht. Die Wiese hinter dem Alten Pfarrhof war dennoch gut besucht und das Osterfeuer somit eine erfolgreiche Aktion für die Roverrunde.

Die warme Jahreszeit wurde dann durch das mit dem Begegnungshaus 37 Grad gemeinsam organisierten Gauklerfest eingeleitet. Kinder und Jugendliche konnten sich über verschiedene Attraktionen wie Holzhacken, eine Popcornmaschine oder den Besuch einer Feuerspuckerin freuen.

Das Highlight des Pfadfinderjahres war jedoch das dies-jährige Sommerlager. Während eine Gruppe von fünf Jugendlichen die große Reise zum Jamboree in West Virginia, dem 24. Weltpfadfindertreffen, auf sich nahm, ging es für den gesamten Hiltruper Stamm nach Ommen in Holland. Neben Kanutouren, einigen Hikes wie auch Tagesausflügen stand ein Harry Potter-Tag auf dem Programm. Prof. McGonagall und ihre Kollegen aus Hogwarts weckten die Kinder und Jugendlichen mit dem Harry Potter-Soundtrack und dem langersehnten Brief aus Hogwarts. Nachdem der sprechende Hut für die Aufteilung in die verschiedenen Häuser gesorgt hatte, kämpften die Hexen und Zauberer bei einem Stationsspiel um Punkte für den Hauspokal.

Nicht nur bei dem Jamboree, sondern auch im Stammeslager wurden internationale Freundschaften geknüpft. 17 Pfadfinder aus Jordanien waren in Ommen wie auch danach in Hiltrup zu Gast. Gegenseitig brachten sich die Jugendlichen typische Spiele und Gesänge bei, verglichen



Neue Kontakte mit Jordanien ...

Jordanien ist geplant, sodass die Jugendlichen sich bald selbst von den Unterschieden und Gemeinsamkeiten überzeugen können.

Nach den Herbstferien beginnt nun ein weiteres Pfadfinderjahr. Neue Gruppen- und Leiterkonstellationen werden sich kennenlernen und die nächsten Aktionen in Angriff nehmen. So stehen neben der Sternsingeraktion Anfang Januar ebenfalls die alljährlichen Frühschichten auf dem Plan. An den Freitagen vor dem jeweiligen Adventssonntag (29.11., 6.12., 13.12. und 20.12.) sind Kinder, Eltern wie auch Interessierte herzlich dazu eingeladen, den Tag mit einem

von den Pfadfindergruppen selbstorganisierten Impuls zu beginnen. Wir treffen uns um 6:30 Uhr in der Alten Clemenskirche und werden anschließend im Alten Pfarrhof gemeinsam frühstücken. Außerdem können wir bereits ankündigen, dass am 22.12. um 18:30 Uhr im Rahmen eines kleinen Gottesdienstes in St. Clemens das Friedenslicht aus Bethlehem von uns verteilt werden wird.

Wir freuen uns auf das vor uns liegende Jahr und verbleiben mit einem herzlichen „Gut Pfad“!

Franziska Eiweleit



Gruppenbild aus dem Sommerlager in Ommen

Von ihnen redet in der Weihnachtsgeschichte, wie wir sie aus der Bibel nach den Worten des Evangelisten Lukas kennen, keiner. Aber haben Sie schon einmal eine Krippe ohne Ochs und Esel gesehen? Unvorstellbar.

Was wäre ein Stall ohne Ochs und Esel? Es würde nicht nur der rustikale Stallgeruch fehlen. Auch die Armseligkeit, die Not und Verzweiflung der Unterkunft, in die das Jesus-Kind hineingeboren wurde: mit einem Futtertrog als Bettchen, zwischen dem Dreck der Tiere, den Fliegen und dem Stroh und Heu das Neugeborene, kein sicheres Krankenhaus mit Ärzten, die im Notfall helfen können, für die Mutter. Über Tausende von Jahren hatte sich die Hoffnung der Armen und Unterdrückten darauf gerichtet, dass ein neugeborener Herrscher die gesellschaftlichen Verhältnisse umkehren würde. Und nun wird dieses Kind geboren, als Armer unter den Armen, um ihre Situation zu teilen, um zu zeigen, dass Gott sie selbst im Schlimmsten nicht allein lässt.

Die meisten Menschen verstehen das nicht. Sie haben kapituliert in ihrer Dunkelheit. Sie können nicht glauben, dass das Kind in der Krippe, das noch viel armseliger erscheint als ihr eigenes Leben, tatsächlich der Retter der Welt ist. Versetzen wir uns mal in die Tiere hinein und betrachten die Szene aus ihrer Sicht: Was hat der Esel wohl gedacht, in der Heiligen Nacht, als er plötzlich die Fremden sah im Stall? Erstaunt über die Vorkommnisse in seinem Stall, macht der Esel (und der Ochs wahrscheinlich

Ochs und Esel

Was hat wohl der Esel gedacht
in der Heiligen Nacht,
als er plötzlich die Fremden sah im Stall?
Vielleicht hat er Mitleid verspürt,
hat das Bild ihn gerührt,
und er rückte zur Seite, sehr sozial.
Vielleicht aber packte ihn die Empörung.
Welch nächtliche Ruhestörung!
Kaum schlafe ich Esel mal ein,
schon kommen hier Leute herein.

Und dann lag da vor ihm ein Kind,
und er dachte: Jetzt sind
es schon drei. Was ist das für eine Nacht!
Da hält mir das Kind doch zuletzt
meine Krippe besetzt.

Und er polterte völlig aufgebracht:
Ich lasse ja manches mit mir geschehen,
doch wenn sie mir an mein Futter gehen,
ist's mit der Liebe vorbei.
Und er dachte an Stallmeuterei.

Er wusste ja nicht, wer es war,
den die Frau dort gebar,
hatte niemals gehört von Gottes Sohn.
Doch wir wissen alle Bescheid
und benehmen uns heut
noch genau wie der Esel damals schon.
Denn Jesus darf uns nicht vom Schlaf abhalten,
nicht unsern liebsten Besitz verwalten.
Doch wer ihm die Türen aufmacht,
der hat jeden Tag Heilige Nacht.
Manfred Siebald

auch) zögerlich Platz für die merkwürdige Gesellschaft und nimmt sie in seine Herberge auf. Ochs und Esel stehen in der Weihnachtsgeschichte für alle Armen, zu kurz Gekommenen, Menschen, die Weihnachten aufgrund ihrer gesellschaftlichen und sozialen Situation am Rande stehen oder sich so fühlen. Das Weihnachtswunder ist: Sie finden sich im Stall auf den besten Plätzen wieder, direkt neben dem Christuskind, mittendrin im Glanz der Heiligen Nacht. Sie können ein Lied davon singen, dass die, die an Weihnachten eigentlich gar nicht für die erste Reihe vorgesehen waren, plötzlich die Beschenkten und die Ehrengäste sind.

Zugegeben, mit einem Ochsen oder einem Esel identifiziert man sich nicht so ohne weiteres. Aber wenn Sie sich (wie Ochs und Esel) an Weihnachten, aus welchen Gründen auch immer, am gesellschaftlichen Rande fühlen, einsam, nicht zugehörig, dann versuchen Sie es, den beiden Tieren nachzumachen, die erst brummig, etwas genervt, von dem wenigen, was sie haben abgeben und beiseite treten. Manchmal bewirkt ein kleiner Schritt ganz Großes. Selbst wenn Sie sich selbst als zu kurz gekommen empfinden und eigentlich der Meinung sind: „Mir steht doch noch was zu!“, kommt es manchmal darauf an, zur Seite zu rücken und

jemandem Platz zu machen. Eine winzige Geste der Liebe kann bewirken, dass man selbst dem Wunder von Weihnachten sehr nahe kommt.

Christiane Schnepfer

herrlich. weiblich. PILGERN.

Nachlese

In Anlehnung an den Katholikentag 2018 mit dem Thema „Suche Frieden“ machten sich 14 Frauen aus Amelsbüren am 21. September 2019 auf, um gemeinsam mit 1300 Frauen aus der ganzen Diözese in Tecklenburg einen besonderen Tag zu erleben. Von Brochterbeck aus begann bei herrlichem Wetter die Pilgertour. Nach der Begrüßung sollte sich jede Teilnehmerin einen Stein suchen, diesem ihre Sorgen und Nöte mitteilen und ihn dann irgendwann in die Natur zurückwerfen, sodass auch die Sorgen verschwinden könnten. Gestärkt mit einem Segensgebet und einem Pilgerlied ging es zum Hermannsweg Richtung Tecklenburg. Für die Flachländer aus dem Münsterland war der kurze Anstieg etwas beschwerlich, aber auf ebener Strecke ging es gut weiter. An einer Kapelle zündeten einige Frauen Kerzen an und auf die mitgebrachte Wimpelkette konnten Wünsche geschrieben werden. Nach einer weiteren kleinen Pause trug eine Teilnehmerin das Friedensgebet der UNO vor. Dazu passte das Lied „Wenn einer alleine träumt ...“ sehr gut.



kfd St. Sebastian: Unterwegs für den Frieden

Schon von Weitem hörte man auf dem Anstieg zur Freilichtbühne Tecklenburg einen Chor, der so mitreißend war, dass bei vielen Frauen die Schritte schneller wurden. Am Eingang erhielt jede Teilnehmerin ein Purpurkreuz zum Anstecken und Gruppen der einzelnen Ortsvereine wurde unter großem Beifall begrüßt. Von der Chorleiterin Mechtild Schlichtmann und der Dirigentin Birgit Kraft ging eine solche Begeisterung aus, dass alle Teilnehmerinnen sofort in den Gesang einstimmten.

Die Mittagspause konnte frei gestaltet werden. Die Frauen der kfd St. Sebastian breiteten ihr Picknick aus und in gemütlicher Runde auf der großen Rasenfläche wurde das Mitgebrachte verzehrt. Verschiedene Friedensimpulse wie

- Selfies mit dem Purpurkreuz
- Origamitauben falten
- Biografien von Frauen, die sich für den Frieden einsetzen oder eingesetzt haben, kennenlernen
- Hasswörter gegen gute eintauschen
- Gedichte hören im Vorbeigehen und vieles mehr

waren von der Diözesanleitung vorbereitet und luden zu Gesprächen ein.

Der anschließende Wortgottesdienst stand auch ganz im Zeichen des Friedens. Neben den inhaltlich guten Texten trug auch hier wieder die Musik dazu bei, dass der Tag zu einem besonderen Erlebnis wurde. Man sah nur fröhliche Gesichter und viele Umarmungen von Frauen, die sich von irgendwelchen Veranstaltungen der kfd kannten.

Besonders beeindruckend war das Lied: „Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts ...“ das sicher noch viele Teilnehmerinnen als Ohrwurm mit sich trugen. In der Predigt wurde erläutert, wofür das purpurfarbige Kreuz steht, nämlich für ein JA zur *geschlechtergerechten Kirche*. Der Ursprung kam von Lydia, einer Frau aus der Bibel. Sie hat aus Läusen Purpur gewonnen. Da Purpur zur damaligen Zeit ein sehr wertvoller Stoff war, verdiente sie damit viel Geld und gründete als einzige Frau ein Unternehmen. So ist die Idee gereift, das Purpurkreuz als Zeichen für die geschlechtergerechte Kirche zu nehmen, und man sieht ja, was in der Kirche aus der Farbe Purpur geworden ist.

Im Glauben und in der Hoffnung, dem Frieden ein Stück näher gekommen zu sein, pilgerten die Frauen nach Brochterbeck zurück, sangen unterwegs auch noch das eine oder andere Friedenslied und bekräftigten, dass Frieden im Kleinen und bei mir und bei Dir anfängt.

Gertrud Reichel

alle wieder im Pfarrsaal, wo auch dann diejenigen, die am Nachmittag aus beruflichen oder familiären Gründen nicht dabei sein konnten, die Möglichkeit haben, mitzumachen.

Bitte melden Sie sich bei Ihrer zuständigen Mitarbeiterin im Besuchsdienst an.

Mariele Landsmann

Aus der kfd St. Clemens

Adventsbasar am 1. Adventssonntag



Am Sonntag, 1. Dezember 2019 von 9 bis 17 Uhr, findet traditionell unser diesjähriger Adventsbasar im Pfarrzentrum statt. Wie in all den Jahren zuvor haben viele fleißige Hände das ganze Jahr über für ein breites Angebot an schönen Dingen gesorgt.

Liebe Frauen der kfd, denken Sie auch in diesem Jahr wieder daran, Kuchen und Plätzchen für den Verkauf zu backen! Ganz besonders weisen wir darauf hin, dass wir darauf angewiesen sind, dass vermehrt Plätzchen gebacken werden, damit wir unserem Anspruch auf die „längste Plätzchentheke von Hilstrup“ gerecht werden können.



Bitte geben Sie Ihre Backwaren am Samstagmorgen von 10 bis 12 Uhr oder Sonntagmorgen im Pfarrzentrum ab.

Außerdem gibt es einen Suppenausschrank am Mittag und eine große Kuchentheke im Angebot.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie bei uns viele schöne Dinge finden, und es Ihnen bei uns gut schmeckt.

Adventsfeier im Pfarrzentrum St. Clemens

Ganz herzlich laden wir unsere Mitglieder zu unserer Adventsfeier ein, und zwar am

Freitag, 13. Dezember 2019 ab 14:30 Uhr

ins Pfarrzentrum St. Clemens. Um 17 Uhr schließt sich der Gottesdienst an, der von der Gruppe „Junge Frauen in der kfd“ vorbereitet wird. Im Anschluss daran treffen wir uns

Kochbucherfolg jetzt online

Rezeptbuch der kfd St. Marien auf der Homepage

„Betet Ihr auch vor dem Essen?“ – „Nein, meine Mama kann kochen!“



Dieser Kinderscherz könnte auch in Hilstrup erzählt worden sein, denn im November 1982 gab die katholische Frauengemeinschaft St. Marien ein „hausgemachtes Kochbuch“ zu ihrem 25-jährigen Bestehen heraus. Das Ringbuch hat den Titel „So kochen und backen Hiltruper Hausfrauen“ und war in blau und rot bis ca. 1995 u. a. im Pfarrbüro Sankt Marien erhältlich. Hiltruper Hausfrauen haben darin ihre besten und lange erprobten Rezepte zusammengetragen. Die Seiten wurden von Frau Margarethe Birkner mit vielen lustigen Zeichnungen verziert.

Das Buch war mit es mindestens sechs Auflagen sehr erfolgreich. Es folgten noch zwei Anhänge: zuerst eine Ergänzung mit 127 Seiten neuer Rezepte auf gelbem Papier und im September 1983 der Anhang „Hiltruper Weihnachtsbäckerei“ auf 72 Seiten grünem Papier. Das Buch hat viel Freude gebracht und ist auch heute nicht vergessen. Das Kochbuch ist nicht nur im Münsterland verbreitet, es wurde in den Familien und an Freunde oft verschenkt und steht so auch in Beaugency und Ghana. Auf der Homepage der Pfarrei unter

„Erwachsenengruppen“ kann das Kochbuch nun mit den Ergänzungen sowie einem Gesamtregister heruntergeladen werden.

Karl Huesmann

Der Stern

An einem Stern kommt man in der Advents- und Weihnachtszeit kaum vorbei: als Ausstechform für Plätzchen, Fenster-Deko, Motiv auf Servietten und Tischdecken, Bekleidung, Straßenbeleuchtung und letztlich als wichtige Weihnachtsbaumgestaltung: der Stern ist allgegenwärtig. Auch zu jeder Krippe gehört ein Stern.

Aber was bedeutete der Stern zu Zeiten von Jesu Geburt und was bedeutet er uns heute?

Wer schon einmal in dunkler Nacht einen klaren Sternenhimmel sehen durfte, wird die Faszination eines Sterns nachempfinden können. So weit entfernt und doch irgendwie greifbar nah offenbaren Sterne ein immer wieder anderes Licht mit Strahl- und Anziehungskraft.

Leider leben in Europa heute 99 Prozent der Menschen unter einem Himmel, der durch Straßenlaternen, Autoscheinwerfer, Neonreklame, Außen- und Innenbeleuchtung ... mehr oder weniger lichtverschmutzt ist und eine ungetrübte Sicht auf Sterne gar nicht mehr ermöglicht.

Die Anziehungskraft des Sterns von Bethlehem werden auch die Weisen aus dem Morgenland erlebt haben und dadurch ihren Weg zu Jesus im Stall in Bethlehem gefunden haben. Ob gewisse astronomische Konstellationen dem Stern vom Bethlehem eine ungewöhnliche und besondere Strahlkraft gegeben haben, weiß ich nicht. Ich glaube aber sicher, dass den Weisen aus dem Morgenland zur Zeit der Geburt von Jesus keine Lichtverschmutzung die Sicht auf den Stern getrübt haben wird.

Ich wünsche allen Menschen einen ungetrübten Blick auf alle himmlischen und irdischen Sterne, die uns den richtigen Weg weisen.

Mechtild Evers

Neue Homepage über Bernhard Poether



In den vergangenen Monaten haben Mitglieder des Arbeitskreises Bernhard Poether die neue Homepage erstellt, die zum 1. Advent freigeschaltet wird. Unter: <http://bernhard-poether.de/> finden Sie interessante Quellen und Informationen!

Heimatprimiz 1932

Vor 87 Jahren feierte Kaplan Bernhard Poether am zweiten Weihnachtstag in der damals noch recht neuen Pfarrkirche St. Clemens seine Heimatprimiz, am 17. Dezember war er im Dom zu Münster zum Priester geweiht worden.

Sein Lebensschicksal während der NS-Diktatur führte ihn im August 1942 im Konzentrationslager Dachau zum Tod. *„Diesen Menschen mit seinem Glaubenszeugnis dürfen wir nicht vergessen!“* Das ist feste Überzeugung bei vielen Menschen in Hilstrup und an anderen Orten.

Am zweiten Weihnachtstag 2019 wollen wir an die Heimatprimiz des Neupriesters Bernhard Poether erinnern, *zum Gottesdienst um 11:30 Uhr laden wir herzlich ein!*

Fahrt nach Sachsenhausen und Berlin

Zu den Gefangenen im Konzentrationslager Sachsenhausen gehörte Kaplan Bernhard Poether. Länger als ein Jahr verbrachte er dort in Einzelhaft. Herr Michael Grottendieck hat neulich in einem sehr eindrucksvollen Vortrag über dieses Lager und die Haftbedingungen von Kaplan Poether in dieser Zeit informiert. Von dort wurde Kaplan Poether in das KZ in Dachau verlegt, wo er am 5. August 1942 an Unterernährung und Erschöpfung verstarb. Die Gemeinde St. Clemens hält sein Lebens- und Glaubenszeugnis in lebendiger Erinnerung.

Der Arbeitskreis Bernhard Poether lädt ein zu einer Fahrt zum KZ Sachsenhausen vom 22. bis 26. April 2020. Wir fahren mit dem Bus, besuchen das Konzentrationslager, es folgt ein Tag mit einer Stadtführung durch Berlin. Auf der Rückfahrt besuchen wir den Dom in Hildesheim.

Die Ausschreibung für diese Fahrt erhalten Sie im Pfarrbüro St. Clemens. Die Kosten betragen für ein Doppelzimmer pro Person 295 Euro, für ein Einzelzimmer 385 Euro. Anmeldungen bitte umgehend im Pfarrbüro St. Clemens, Patronatsstr. 2. Sie sind herzlich eingeladen!

Ewald Spieker, Pfarrer em.

Offene Weihnacht zurück in Hilstrup

Heilig Abend 2018, morgens 10 Uhr ... Nach einem Jahr Unterbrechung trifft sich das aus alten und neuen Mitgliedern bestehende Team zur Vorbereitung der Offenen Weihnacht im Pfarrzentrum St. Clemens. Emsig werden Tischgruppen aufgebaut, während in der Küche die bunten Teller sowie kleine Präsenttüten für abends vorbereitet werden. Die Getränke werden kaltgestellt und die Weihnachtssterne für die Deko werden abgeholt, Zwei Stunden später sind die Tische weihnachtlich eingedeckt, der große Tannenbaum erstrahlt unter vielen kleinen Lichtlein, im Hintergrund läuft dezente Weihnachtsmusik und der gesamte Pfarrsaal wirkt festlich, gemütlich und einladend. Zur Stärkung für das Team und um letzte Absprachen zu treffen, gibt es erst einmal eine Tasse Kaffee und ein Stück Christstollen.

Um 18 Uhr trifft sich das Team wieder im Pfarrzentrum und ziemlich zeitgleich kommen auch schon die ersten Gäste. Alle werden persönlich von Pfarrer Netzler und einem Teammitglied begrüßt. Wer mag, kann eine Tasse Kaffee



Weihnachtlich gedeckte Tische laden ein

oder Tee trinken, bevor Pfarrer Netzler im Pfarrsaal noch einmal alle Gäste ganz herzlich willkommen heißt und das Weihnachtsevan-gelium vorträgt.

Der Duft von Sauerbraten, Rotkohl und

Klößen zieht bereits verlockend durch den Pfarrsaal. Nach dem sehr leckeren Essen spielt Herr Giebelhausen Weihnachtslieder auf dem Klavier, und alle stimmen mit ihrem Gesang ein. Später erzählt die beliebte Märchenerzählerin Mechthild Heilenkötter in ihrer unnachahmlichen Art besinnliche, traurige und lustige Märchen, auf dem Klavier begleitet von ihrer vierzehnjährigen Enkelin Paula. Alle sind mucksmäuschenstill und hängen gebannt an ihren Lippen, auch Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, der ebenfalls zu Besuch kommt. Er nimmt sich die Zeit, von Tisch zu Tisch zu gehen und jedem der Anwesenden persönlich eine Weihnachtskarte zu überreichen und sich anschließend noch zu einem Stück Kuchen dazu zu setzen.

21:30 Uhr, alle sitzen vergnügt bei angeregten Unterhaltungen zusammen, genießen ihren Wein oder ihr Bier, als Herr Giebelhausen zusammen mit der Schola Clementina von den Proben zu uns ins Pfarrzentrum kommt. Die Überraschung ist umso größer, weil eine Zusage vorweg nicht möglich war. Und der Chor gibt tatsächlich alles, um uns noch mehr in weihnachtliche Stimmung zu versetzen.



23.00 Uhr ... Im Pfarrzentrum läuft die Spülmaschine, es wird per Hand gespült, Tische werden abgebaut und alles aufgeräumt. Ein Helfer aus dem Team hat noch Personen nach Hause gefahren, die anderweitig keine Möglichkeit hatten heim zu kommen. Beim Abschied von unseren circa 60 Gästen haben uns viele gesagt, wie sehr ihnen der Abend gefallen hat, und dass sie beim nächsten Mal wieder dabei sind. Auch in unserem Team sind sich alle einig, dass es ein sehr gelungener Abend und ein schönes Comeback der Offenen Weihnacht in Hilstrup war. Wir freuen uns schon auf Heilig Abend 2019, laden hierzu herzlich ein und bedanken uns noch einmal ausdrücklich bei allen, die uns so wunderbar unterstützt und dazu beigetragen haben, dass wirklich niemand in Hilstrup Heilig Abend allein sein muss.

Uta Hoffmann

Die Könige

Von Königen erzählt das Evangelium nichts, wohl aber von Weisen aus dem Osten, von Magiern, die einen Stern entdeckten und sogleich wussten, dass in Judäa ein neuer König geboren ist. (Zu Königen wurden die Weisen später in der kirchlichen Tradition aufgrund ihrer königlichen Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe.) Die Weisen machen sich auf den Weg, um den neugeborenen König zu finden. Er ist für sie nicht irgendein König, sondern DER König des Lebens schlechthin.



Mich fasziniert, wie diese Männer sich von dem Stern in Bewegung bringen lassen, wie beharrlich sie ihrer Sehnsucht folgen, wie sie den Strapazen ihrer Reise trotzen, wie sie sich von den Irritationen am Königshof in Jerusalem nicht täuschen lassen. Sie

finden das göttliche Kind, knien nieder und beten es an.

In ihrer Unermüdlichkeit sind mir die (königlichen) Weisen ein großes Vorbild für meine immer neue Suche nach Gott.

Bernhard Roer, Pastoralreferent

Krippenaufbau – alle Jahre wieder

Weihnachten ohne liebevoll aufgebaute und dekorierte Krippen ist kaum denkbar, weder daheim noch in den Kirchen. Bewundernde Blicke von Kindern und Erwachsenen ernten natürlich insbesondere die großen Krippen an unseren Kirchorten, mit ihren naturnahen Landschaften, den großen Figuren und den liebevollen Details: Vom Feuer, an dem sich die Hirten wärmen, bis hin zum Stern, der über allem leuchtet. Weiß wohl jeder, wie viel Arbeit hinter dem Aufbau einer Krippe steckt? Das Krippenaufbau-Team

St. Sebastian möchte gerne einmal – damit sicherlich auch stellvertretend für die anderen fleißigen Krippenbauer in Hilstrup – erzählen, wie die Arbeiten vorstattgehen.

Während des Jahrs schlummern Jesuskind, Könige, Kamel und alle anderen wohlverpackt in den Schränken der Küstersakristei, und der Stall befindet sich mit anderen Krippenutensilien im Pfarrhauskeller. Anfang Dezember beginnen die vorbereitenden Arbeiten des Krippenaufbau-teams, welches aus acht Frauen und Männern besteht. Nachdem Michael Grösbrink alle nötigen Termine koordiniert hat, beobachtet er die Großwetterlage, weil die erste Aufgabe der Männer, nämlich Moos für die Krippe zu besorgen, nicht bei jeder Witterung möglich ist. Das gleiche gilt auch für das Heranschaffen von Weihnachtsbaum und weiterem Schmuckgrün.



Moos wird geholt, Figuren werden ausgepackt, Material gesichtet

Das eigentliche Krippenaufbauen findet dann möglichst kurz vor Heiligabend statt. Es beginnt mit dem Errichten des Unterbaus, welcher aus Bierzeltgarnituren, d.h. zusammengeklappten Tischen und Bänken, besteht. Das Transportieren und Ablegen erledigen die Männer, während die Frauen die Krippenfiguren aus dem Sommerschlaf wecken. Alle gemeinsam holen dann aus dem Pfarrhauskeller Steine, Holzelemente, Baumständer und den Stall. Während ein Team den Stall zusammenschraubt und dekoriert, platzieren andere Moos, Steine und anderes rund um die Krippe und geben jeder Figur den rechten Platz. Parallel dazu bekommt der große Weihnachtsbaum seine Lichterketten. Zwischen-



Jedes Mal eine neue Herausforderung: der Krippenaufbau

durch stärken wir uns mit Brötchen und Kaffee, und am Ende wird aufgeräumt, gefegt und gewischt. Die Krippe in St. Sebastian steht und wartet auf die ersten Besucher.

Michael Grösbrink und Hans Oslowski

Krippenausstellung in St. Sebastian



Die Krippe in St. Sebastian ist jedes Jahr eine festlich geschmückte Krippe. Wäre es nicht schön, wenn in der Kirche nicht nur eine Krippe zu sehen wäre, sondern wenn dort viele verschiedene Krippen aufgestellt wären, so vielfältig und unterschiedlich wie wir und unser Glaube?

Weihnachten, das ist für uns Christen das Fest der Geburt Jesu Christi. Als äußeres Zeichen werden in vielen Familien ein Krippenstall und die entsprechenden Figuren aufgestellt. Auch in unserer Kirche steht in

jedem Jahr eine festlich

Krippe und Stall

Wir haben uns so daran gewöhnt, den kleinen Jesus in einer Futterkrippe liegen zu sehen, umgeben von Ochs und Esel in einem Stall, dass sich ein Nachgrübeln, ob das denn alles genau so stattgefunden hat, schon fast von selbst verbietet. Die Geburt Jesu ist eben nicht einfach ein historisches Ereignis, sondern, wie der Evangelist Lukas es ganz besonders betonen wollte, mit einer großen und starken Botschaft verbunden: Der große Gott macht sich klein und wird Mensch. Lukas verdeutlicht das durch seine Weihnachtsgeschichte, in welcher der Messias eben nicht in einem Palast, ja nicht einmal in einem normalen Bürgerhaus zur Welt kommt,



sondern dort, wo eigentlich nur Landstreicher nächtigen. Denn Krippe und Stall, das sollten wir über allem Weihnachtsskitsch nicht vergessen, waren in der Realität schon damals alles andere als romantisch und sie sind es schon gar nicht heute, wo nicht wenige Landwirte um ihre Existenz kämpfen. Bei diesem Start ins Leben wundert es auch nicht, dass der Jesus des Lukas Evangeliums ganz besonders den



Armen zugewandt ist und Reichtum recht unverblümt kritisiert. Krippe und Stall zeigen uns: Gott ist nichts Menschliches fremd.

Hans Oslowski

Auch in diesem Jahr laden wir Sie wieder ein zu einer Krippenausstellung, und zwar am

Samstag, 14. Dezember 2019 von 15-17 Uhr und
Sonntag, 15. Dezember 2019 von 15-17 Uhr

in die St. Sebastian Kirche in Amelsbüren. Am Sonntag, 15. Dezember, besteht darüber hinaus von 17 bis 18 Uhr die Gelegenheit, bei weihnachtlichen Liedern und Geschichten für sich persönlich und für jeden auf seine eigene Weise die Bedeutung und den Geist von Weihnachten zu erfahren.

Kommen Sie am 14. oder 15. Dezember 2019 in die Kirche St. Sebastian Amelsbüren und verbringen Sie dort mit uns eine besinnliche Zeit! Wir freuen uns auf Sie.

Der Ortsausschuss St. Sebastian Amelsbüren

Reinhard Entrup

Wieder mit dem Stern unterwegs

Sternsinger und Sternsingerinnen zeigen Einsatz!

Sie sind ein handfestes Hoffnungszeichen zu Beginn des neuen Jahres: Die Mädchen und Jungen, die Anfang Januar als Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs sind. Egal ob es regnet oder schneit – sie tragen Gottes Segen von der Krippe zu den Menschen in Hilstrup und Amelsbüren. Und sie sammeln Spenden für notleidende Kinder und Jugendliche in aller Welt.

Mit der neuen Aktion im Januar 2020 lenkt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ den Blick auf den Libanon, das

Land, das bei 6 Millionen Einwohnern in den letzten Jahren 1 Million Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen hat. Dabei sind die Wunden des Bürgerkriegs zwischen der christlichen und der muslimischen Bevölkerung von 1975 bis 1990 noch spürbar. So tragen die Sternsinger/-innen zur Unterstützung wichtiger Initiativen bei, die ein partnerschaftliches Zusammenleben von Kindern über religiöse Grenzen hinweg ermöglichen. Zum Beispiel

- * im Nachmittagsprogramm der Caritas in Beirut, bei dem Kinder im geschützten Raum spielen und lernen können und auch einen friedlichen Umgang
- * durch psychologische Angebote, die traumatisierten Kindern helfen, ihre Kriegserlebnisse zu überwinden,
- * durch Unterstützung von Kinderaktionen in Flüchtlingscamps.

So heißt das Leitwort der Aktion in diesem Jahr

FRIEDEN! Im Libanon und weltweit

Für diese gute Sache machen sich auch die Sternsingerinnen und Sternsinger in Hilstrup und Amelsbüren auf den Weg. Die Sternsingeraktion findet weiterhin dezentral an den einzelnen Kirchorten statt.

In **St. Clemens** sind alle interessierten Kinder am Freitag, 13. Dezember 2019 in der Zeit von 17 bis 18 Uhr ins Pfarrzentrum eingeladen. Dort werden Kronen gebastelt und die Kinder erhalten alle nötigen Informationen. Die Sternsingeraktion

am Samstag, dem 4. Januar 2020

beginnt um 9 Uhr mit einem Aussendungsgottesdienst in der Pfarrkirche St. Clemens. Anschließend ziehen die Kinder durch die Straßen von Hilstrup.

Am Sonntag, 5. Januar 2020 findet um 11:30 Uhr der Abschlussgottesdienst statt.

Ansprechpartnerin ist *Louisa Helmer*, Tel. 9103073, Mail: helmer-l@bistum-muenster.de.

Am Kirchort **St. Sebastian** können interessierte Kinder bereits am Mittwoch, 27. November 2019 beim Vortreffen von 16 bis 17 Uhr Kronen basteln. Außerdem nimmt das Vorbereitungsteam an diesem Nachmittag die Anmeldungen für die Sternsingeraktion entgegen, und es gibt alle wichtigen Informationen.

Die Sternsingeraktion selbst findet ebenfalls statt

am Samstag, dem 4. Januar 2020.

Nach dem Aussendungsgottesdienst um 9:30 Uhr in der Sebastiankirche machen sich die Kinder auf den Weg durch das Dorf. Am Nachmittag werden sie zu den Bauerschaften gefahren.

Am Sonntag, 5. Januar 2020 findet der Abschlussgottesdienst um 10:30 Uhr in der Sebastiankirche statt.



Zusammenleben von Kindern über religiöse Grenzen hinweg ermöglichen. Zum Beispiel

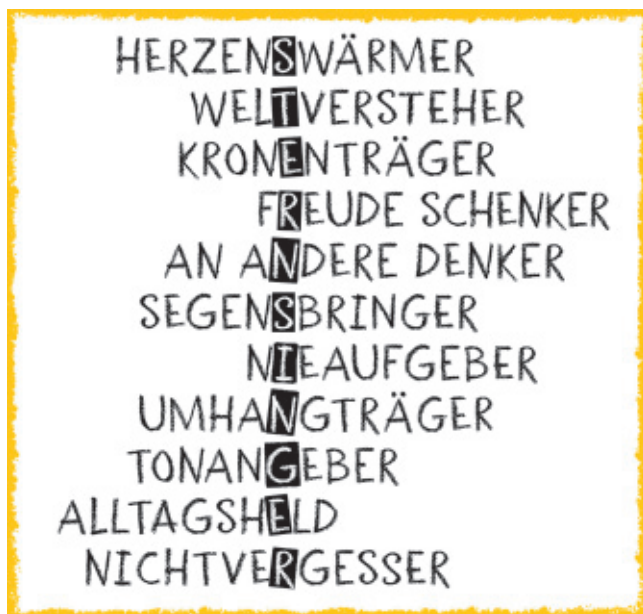
Ansprechpartnerin ist *Louisa Helmer*, Tel. 9103073, Mail: helmer-l@bistum-muenster.de.

Im Gemeindeteil **St. Marien** machen sich die Sternsinger und Sternsingerinnen

am Sonntag, 5. Januar 2020

nach dem Aussendungsgottesdienst um 10 Uhr in der Marienkirche auf den Weg. Das Vorbereitungstreffen ist am Montag, 9. Dezember 2019 von 16-17:30 Uhr im Pfarrheim St. Marien. Dabei werden Kronen gebastelt und alle notwendigen Informationen vermittelt.

Ansprechpartner ist *Bernhard Roer*, Tel 24854, Mail: roer-b@bistum-muenster.de.



Wir freuen uns auf viele Kinder, die bei dieser großartigen Aktion mitmachen! In allen drei Gemeindeteilen sind auch evangelische Kinder zur Teilnahme eingeladen. Gleichzeitig bitten wir darum, die Sternsingerinnen und Sternsinger, die für eine so gute Sache unterwegs sind, freundlich aufzunehmen. Ein Hinweis in eigener Sache: Die Kinder, Helferinnen und Helfer geben ihr Bestes; bitte haben Sie Verständnis dafür, wenn trotz allen Bemühens nicht jeder Haushalt besucht werden kann.

Sollten Sie den Besuch der Sternsinger/innen ausdrücklich wünschen, melden Sie sich bitte **bis zum 2. Januar 2020** im Pfarr- bzw. in den Ortsbüros und hinterlassen Sie Namen und Adresse. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!



Bernhard Roer, Pastoralreferent

Die Hirten

Nein, nicht zum Tempel in Jerusalem, nicht zu den anständigen Bürgern und nicht zu denen, die sich in der Bibel besonders gut auskannten, sondern zu den Hirten schickte Gott die Engel mit der frohen Botschaft:

„Fürchtet euch nicht. Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren!“

Mit den Hirten hat alles angefangen. Gott sei Dank, dass sie damals nicht den Mund gehalten haben! Und wir sollten es heute auch nicht tun. Denn was Weihnachten wirklich ist, das will immer wieder neu entdeckt werden.

Jesus liegt in der Krippe und wird als erstes von den Hirten besucht. Später wird Jesus ein guter Hirte für uns.

P. Joseph John



Die Hirten, gemalt von Paula Chlubek

Firmvorbereitung 2020

Am 11. und 19. Mai 2019 spendete Weihbischof Dr. Stefan Zekorn 88 Jugendlichen und vier Erwachsenen in unserer Pfarrei das Firm sakrament. Die feierlichen Gottesdienste in St. Sebastian und St. Marien wurden von einer Gruppe der Firmanden musikalisch mitgestaltet. In seiner Predigt erinnerte der Weihbischof die Jugendlichen an den Wert der Freundschaft und versicherte ihnen, dass Gott sie auf ihrem Weg begleite wie ein guter Freund oder eine gute Freundin.



Firmung in St. Sebastian

Die neue Firmvorbereitung startet in diesem Winter. Im November haben alle Jugendlichen, die zwischen dem 1. September 2003 und dem 31. August 2003 geboren sind, entweder über einen Besuch eines Vertreters des Seelsorgeteams in der Schule oder direkt per Post eine persönliche Einladung zur Firmvorbereitung erhalten. Die eingeladenen



Firmung in St. Marien

Jugendlichen sind zumeist in der 10. Klasse. Aber auch etwas später geborene Jugendliche können teilnehmen, wenn sie wegen früherer Einschulung zu diesem Schuljahrgang gehören. Das Gleiche gilt für ältere Jugendliche und junge Erwachsene, die den Wunsch haben, das Firm sakrament zu empfangen. Sie dürfen sich gerne im Pfarrbüro oder bei mir melden.

Die eigentliche Firmvorbereitung geschieht in den Monaten Februar bis April 2020 und schließt mit den Firmgottesdiensten am 2. Mai 2020 um 15 Uhr in St. Sebastian und am 16. Mai um 15 Uhr in der Marienkirche ab, in denen Weihbischof Dr. Stefan Zekorn den Jugendlichen das Firm sakrament spendet. Wegen der Umbauarbeiten in der Clemenskirche findet dort 2020 kein Firmgottesdienst statt.

Aktuelle Informationen zum Stand der Firmvorbereitung finden sich unter www.firmung-clemens.de.

Bernhard Roer, Pastoralreferent

Offener Kindertreff in St. Marien

Auch 2020 findet der Offene Kindertreff im Pfarrheim St. Marien an jedem zweiten Freitag im Monat (Ferienzeit ausgenommen) statt. Teilnehmen können Kinder ab sechs



Jahren. Von 15:30 bis 17 Uhr wird gebastelt, gebacken und gespielt. Mitzubringen sind 50 Cent Kostenbeitrag. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen.

Hier die Termine:

17. Jan.	24. April	21. Aug.	30. Okt.
31. Jan.	08. Mai	04. Sept.	13. Nov.
14. Febr. Karnev.	22. Mai	18. Sept.	27. Nov.
28. Febr.	05. Juni	02. Okt.	11. Dez.
13. März	19. Juni		
27. März			

Fragen beantwortet gern unter Tel. 02501 25680

Ursula Finkelmann

Ensemble 30-12: Jahresschlusskonzert



Am 30. Dezember 2019 lädt das Ensemble 30-12 um 19:30 Uhr zum traditionellen Jahresschlusskonzert in die Kirche St. Sebastian ein.

Das Concerto in e-Moll op. 37/6 für Blockflöte, zwei Flöten, Violoncello und Basso continuo von Joseph Bodin de Boismortier bildet eine festliche Einstimmung in den Konzertabend. Des Weiteren stehen die Triosonate G-Dur (BWV 1039) von Johann Sebastian Bach und die Triosonate D-Dur von Georg Philipp Tele-

mann aus dessen Tafelmusik III auf dem Programm, sowie das dritte Londoner Trio für zwei Flöten und Violoncello von Joseph Haydn – drei virtuose Werke der Flötenkammermusik.

Die Ausführenden sind:

Dietmar Thönnies (Blockflöte),
Annette Weßler-Enselein (Flöte),
Uta Foremny (Flöte),
Thomas Enselein (Violoncello) und
Elke Cernysev (Cembalo).

Der Eintritt ist frei, um eine Spende zur Deckung der Kosten wird gebeten.

Annette Weßler

Meditation in Alt St. Clemens

Einmal im Monat bietet die Hiltruper Heilpraktikerin Konstanze Trutzenberg für etwa eine Stunde eine Meditation in Alt St. Clemens an. Der nächste Termin ist Freitag, 11. Dezember, Beginn um 18:30 Uhr. Bisher stehen die Meditationen unter dem Leitthema „Was wäre, wenn es allen gut ginge?“ Ausgehend von der Erkenntnis, dass es keinen Mangel auf Erden gäbe, wenn die Güter der Erde gerecht verteilt würden, soll die meditative Praxis nicht nur den Teilnehmenden einen Zugang zu ihrem Innenraum eröffnen, sondern nach

Möglichkeit für andere praktische Auswirkungen haben. Jedes Treffen steht unter einem anderen inhaltlichen Schwerpunkt wie „Dankbarkeit“, „Achtsamkeit“ u.ä. Wenn Sie neugierig geworden sind, kommen Sie gerne vorbei!

Stefan Leibold, Pastoralreferent

Die Engel



Von guten Mächten wunderbar geborgen ... – das berühmte Silvestergedicht, das Dietrich Bonhoeffer 1944 in der Gestapo-Haft geschrieben hat und seinen Lieben in der Heimat schickte, hat, was viele nicht wissen, gerade von den Engeln als den guten Mächten gesprochen.

Ein Engel verkündet den Hirten die Geburt des Messias. Engel gelten in der christlichen Überlieferung als Verkünder der Christusgeburt und Träger des göttlichen Lichtes.

Engel können auch ganz anders aussehen als unsere Weihnachtsengel, die wir an ihren Flügeln, ihren

Lichtern, ihren weißen Gewändern erkennen. Engel sind Freudenboten, die Frieden und Heil verkünden und Gutes tun – das kann jeder Christ.

Wir alle können, sollen, dürfen Gottes Freudenboten sein. Engel für andere, ohne Flügel, aber beflügelt von Gottes froher Botschaft für die Welt. Darum ist es uns ja auch so ein Herzensanliegen, zu Weihnachten anderen eine Freude zu machen.

Also, dann setzen Sie sich nicht in den Sessel und warten, ob irgendwann auch zu Ihnen ein Engel kommt. Gehen Sie einfach auf die zu, die Sie als Engel brauchen, und vielleicht entdecken Sie dabei dieses Geheimnis auch: wer dem anderen zum Engel wird, begegnet oftmals selbst einem Engel.

Mariele Landsmann



Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr – Christuskirche, Hülsebrockstr.
Ökumenisches Adventskonzert

Unter der Überschrift „Tröstet, tröstet mein Volk“ (Jes. 40, 1) wird die langjährige Tradition des ökumenischen Adventskonzertes weitergeführt. Es singen verschiedene Chöre aus der Evangelischen Kirchengemeinde Hilstrup und der Pfarrgemeinde St. Clemens Hilstrup-Amelsbüren. Auch der Ökumenische Posaunenchor Hilstrup-Amelsbüren ist dabei. Im Hören auf Texte und Musik und im aktiven Mitsingen wird die Zeit des Advents spürbar.

Donnerstag, 19. Dezember, 19:30 Uhr, St. Clemens
Adventskonzert des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums

Adventliches Vokalkonzert unter dem Motto „Waiting ...“ mit den Chorklassen 5 und 6, Collegium Cardinaliense, Schu-L-E-Chor und Solisten, Leitung: Heinz Braunsmann.

Samstag, 21. Dezember, St. Marien, nach der Abendmesse
Lieder zum Advent mit dem Chor Rückenwind

Der Chor Rückenwind wird den Vorabendgottesdienst zum 4. Advent um 17 Uhr in der Kirche St. Marien musikalisch mitgestalten. Wie über die letzten Jahre schon zu einer kleinen Tradition gewachsen, lädt er im direkten Anschluss ein zu einer guten halben Stunde gefüllt mit alten und neuen Liedern zum Advent, mit Kompositionen von Osiander, Praetorius über Boyce bis hin zu Anstett und Becker – vortragen oder mit allen gemeinsam gesungen in Vorfreude auf das Weihnachtsfest.

Der Projektchor Sankt Sebastian

singt in der Vorabendmesse zum dritten Advent
am 14. Dezember um 18 Uhr in St. Sebastian.

Unter der Leitung von Dr. Thomas Enselein werden
Stücke von Josef Gabriel Rheinberger und James Merrick
im Gottesdienst gesungen.

Orgelfestwochen in St. Clemens

In der Pfarrkirche St. Clemens finden die nachstehenden drei Orgelkonzerte statt. Der Beginn ist jeweils um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

Sonntag, 12. Januar 2020

Claudia Lawong (Sopran), Svenja Beumers (Oboe) und Thomas Kraß (Orgel) präsentieren ein vielfältiges weihnachtliches Programm mit Werken von Georg Friedrich Händel bis Ennio Morricone über Johann Sebastian Bach bis Andrew Lloyd Webber

Sonntag, 19. Januar 2020

Henk-Jan Bloemendaal (Orgel) spielt Werke von u. a. Johann Sebastian Bach, Ralph Vaughan Williams und Edward Elgar.

Sonntag, 2. Februar 2020

Henk Plas (Orgel) spielt Werke von u. a. Johann Sebastian Bach, Dieterich Buxtehude und Hendrik Andriessen.

Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens Hilstrup Amelsbüren

Wir laden herzlich ein
**Offenes
Adventssingen**
Sonntag, 22. Dezember 2019
16:30 Uhr im Alten Pfarrhof
(An der Alten Kirche)

Eingeladen sind alle, die Lust haben, in gemüthlicher Atmosphäre
Adventslieder zu singen, Geschichten und Gedichte zu hören. Dauer
etwa eine Stunde.

Wer durch Musik, Gedicht oder Ähnliches zum
Programm beitragen möchte, ist dazu herzlich
eingeladen.

Ortsausschuss St. Clemens Hilstrup

GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

IN ST. CLEMENS

Rorate-Messen im Advent

Samstag, 30.11.2019

18:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens

Mittwoch, 04.12., 11.12., und 19.12.2019

19:00 Uhr Alt-St. Clemens.

Bußfeiern

Dienstag, 10.12.2019

16:00 Uhr Bußandacht besonders für Senioren
(Alt-St. Clemens)

20:00 Uhr Bußandacht für die Gemeinde (St. Clemens)

Heiligabend (24.12.2019)

15:00 Uhr Krippenfeier als Wortgottesdienst für Kinder
(Pfarrkirche St. Clemens)

15:15 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
(Meyer-Suhrheinrich-Haus)

16:30 Uhr Eucharistiefeier für Familien unter Mitwirkung des
Jugendchores St. Clemens (Pfarrkirche St. Clemens)

18:00 Uhr spanischer Weihnachtsgottesdienst
(Alt-St. Clemens)

18:30 Uhr Eucharistiefeier (Pfarrkirche St. Clemens)

22:00 Uhr Christmette unter Mitwirkung der Schola
Clementina, Leitung Petra Giebelhausen
(Pfarrkirche St. Clemens)

1. Weihnachtstag (25.12.2019)

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

9:45 Uhr Eucharistiefeier (Pfarrkirche St. Clemens)

11:30 Uhr Eucharistiefeier (Pfarrkirche St. Clemens)

2. Weihnachtstag (26.12.2019)

8:30 Uhr Eucharistiefeier (Alt-St. Clemens)

11:30 Uhr Eucharistiefeier (Pfarrkirche St. Clemens)

Silvester (31.12.2019)

18:30 Uhr Jahresschlussgottesdienst (Pfarrkirche St. Clemens)

Neujahr (01.01.2020)

11:30 Uhr Eucharistiefeier (Pfarrkirche St. Clemens)

Samstag, 04.01.2020

9:00 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger/innen

18:30 Uhr Eucharistiefeier (Pfarrkirche St. Clemens)

Sonntag, 05.01.2020

11:30 Uhr Eucharistiefeier (Pfarrkirche St. Clemens)
Abschluss der Sternsingeraktion

IN ST. MARIEN



Rorate-Messen im Advent

Donnerstag, 06.12.2019

9:00 Uhr Eucharistiefeier der kfd St. Marien

Freitag, 07.12., 13.12. und 20.12.2019

19:00 Uhr Eucharistiefeier als Rorate-Messe

Samstag, 21.12.2019

17:00 Uhr Eucharistiefeier als Rorate-Messe

Sonntag, 08.12.2019, Patronatsfest

10:00 Uhr Eucharistiefeier

Bußfeier

Donnerstag, 12.12.2019

19:00 Uhr Bußandacht für die Gemeinde

Heiligabend (24.12.2019)

- 15:30 Uhr Krippenfeier (keine Hl. Messe) zu der besonders die kleineren Kinder eingeladen sind
17:00 Uhr Eucharistiefeier als Familiengottesdienst
22:00 Uhr Christmette

1. Weihnachtstag (25.12.2019)

- 10:00 Uhr Eucharistiefeier unter Mitwirkung der Chorgemeinschaft St. Clemens, Leitung Henk Plas

2. Weihnachtstag (26.12.2019)

- 10:00 Uhr Eucharistiefeier

Silvester (31.12.2019)

- 17:00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Neujahr (01.01.2020)

Keine Eucharistiefeier

Sonntag, 05.01.2020

- 10:00 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger/innen

IN ST. SEBASTIAN

Rorate-Messen im Advent

Freitag, 06.12.2019

- 7:30 Uhr mitgestaltet von der KAB

Freitag, 13.12.2019

- 7:30 Uhr mitgestaltet von der kfd

Freitag, 20.12.2019

- 7:30 Uhr mitgestaltet vom Kirchenchor

Sonntag, 07.12.2019

- 18:00 Uhr Eucharistiefeier(Rorate) – Choralamt mit der Schola Cantorum Amelsbuerensis

Bußfeier

Sonntag, 08.12.2019

- 18:00 Uhr Bußfeier für die Gemeinde

Sonntag, 15.12.2019

- 15:00 Uhr Krippenausstellung
17:00 Uhr Meditation an der Krippe

Heiligabend (24.12.2019)

- 15:00 Uhr ökumenische Krippenfeier für Familien mit kleineren Kindern
16:00 Uhr Eucharistiefeier als Familiengottesdienst
18:00 Uhr Christmette

1. Weihnachtstag (25.12.2019)

- 8:30 Uhr Eucharistiefeier
10:30 Uhr Eucharistiefeier mitgestaltet vom Kirchenchor

2. Weihnachtstag (26.12.2019)

- 10:30 Uhr Eucharistiefeier

Silvester (31.12.2019)

- 18:00 Uhr Jahresschlussgottesdienst

Neujahr (01.01.2020)

keine Eucharistiefeier

Samstag, 04.01.2020 – Sternsinger-Aktion

- 9:30 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger/innen
18:00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 05.01.2020

- 10:30 Uhr Eucharistiefeier - Abschluss der Sternsinger-Aktion

Donnerstag, 09.01.2020

- 15:00 Uhr Singen und Beten an der Krippe



Termine auf einen Blick

Freitag, 29. November, 6:30 Uhr
Kirche Alt-St. Clemens
„Frühschicht im Advent“ vorbereitet
von den Pfadfindern, anschl. bis 7:30 Uhr
Frühstück im Alten Pfarrhof

Erste Adventswoche

Sonntag, 1. Dezember, Eucharistiefeiern
10 Uhr: St. Marien
10:30 Uhr: St. Sebastian
11:30 Uhr: St. Clemens
Vorstellung der Erstkommunion-
kinder 2020

Sonntag, 1. Dezember, 9 bis 17 Uhr
Pfarrzentrum St. Clemens
Adventsbasar der kfd St. Clemens

Sonntag, 1. Dezember, 16 Uhr
Kirche Alt St. Clemens
Eucharistische Anbetung

Montag, 2. Dezember, 18:30 Uhr
Pfarrzentrum St. Clemens
Frauen im Gespräch (Bibel teilen)

Montag, 2. Dezember bis Mittwoch,
4. Dezember, 7 Uhr und 18 Uhr
Kirche St. Marien
Impulse zum Advent (Orgelempore)

Dienstag, 3. Dezember, 9:30 Uhr
Pfarrzentrum St. Clemens
Frühstück mit Nikolausfeier der KAB
St. Clemens

Dienstag, 3. Dezember, 15 Uhr
Altes Pfarrhaus St. Sebastian
Adventsfeier der kfd St. Sebastian

Dienstag, 3. Dezember, 15 Uhr
Stadthalle Hilstrup
ökumenische Adventsfeier für Senioren
ab dem 70. Lebensjahr

Dienstag, 3. Dezember, 17 Uhr
Pfarrzentrum St. Clemens
Adventsfeier der Kolpingfamilie

Donnerstag, 5. Dezember, 15 Uhr
Altes Pfarrhaus St. Sebastian, Besinn-
licher Nachmittag im Advent für Kran-
ke und Pflegende

Freitag, 6. Dezember, 6:30 Uhr
Kirche Alt-St. Clemens
„Frühschicht im Advent“ vorbereitet
von den Pfadfindern, anschl. bis 7:30 Uhr
Frühstück im Alten Pfarrhof

Freitag, 6. Dezember, 7:30 Uhr
Kirche St. Sebastian
Roratemesse, anschl. Frühstück im Alten
Pfarrhaus St. Sebastian, vorbereitet von
der KAB

Samstag, 7. Dezember, 15 Uhr
Pfarrheim St. Marien
Adventssingen der KAB

Samstag, 7. Dezember, 18 Uhr
Kirche St. Sebastian
Eucharistiefeier - Choralamt mit der
Schola Cantorum Amelsbuerensis

Samstag, 7. Dezember, 18:30 Uhr
Pfarrkirche St. Clemens
Kolpinggedenktag, anschl. Beisammen-
sein im Pfarrzentrum

Zweite Adventswoche

Sonntag, 8. Dezember, 10 Uhr
Kirche St. Marien
Patronatsfest, anschl. Frühstück im
Pfarrheim St. Marien (Mitbringbüfett)

Sonntag, 8. Dezember, 17 Uhr
Evangelische Christuskirche
Ökumenisches Adventskonzert

Sonntag, 8. Dezember, 18 Uhr
Kirche St. Sebastian
Bußandacht

Dienstag, 10. Dezember, 16 Uhr
Kirche Alt-St. Clemens
Bußfeier besonders für Senioren/Innen

Dienstag, 10. Dezember, 20 Uhr
Pfarrkirche St. Clemens
Bußfeier für die Gemeinde

Dienstag, 10. Dezember, 14:30 Uhr
Pfarrheim St. Marien
Adventsfeier der kfd

Mittwoch, 11. Dezember, 15 Uhr
Altes Pfarrhaus St. Sebastian,
Adventsnachmittag der KAB

Donnerstag, 12. Dezember, 19 Uhr
Kirche St. Marien
Bußandacht

Freitag, 13. Dezember, 6:30 Uhr
Kirche Alt-St. Clemens
„Frühschicht im Advent“ vorbereitet
von den Pfadfindern, anschl. bis 7:30 Uhr
Frühstück im Alten Pfarrhof

Freitag, 13. Dezember, 7:30 Uhr
Kirche St. Sebastian
Roratemesse, anschl. Frühstück im Alten
Pfarrhaus St. Sebastian, vorb. von der kfd

Freitag, 13. Dezember, 15 Uhr
14:30 Uhr Adventsfeier der kfd St. Cle-
mens im Pfarrzentrum St. Clemens
17 Uhr Adventsgottesdienst
in der Pfarrkirche St. Clemens
anschl. gemütlicher Abschluss im Pfarr-
zentrum St. Clemens

Samstag, 14. Dezember, 10:30 Uhr
Pfarrkirche St. Clemens
Fatima-Andacht

Samstag, 14. Dezember, 18 Uhr
Kirche St. Sebastian
Eucharistiefeier mit Projektchor

Dritte Adventswoche

Sonntag, 15. Dezember,
Eucharistiefeiern
10 Uhr: St. Marien,
10:30 Uhr: St. Sebastian,
11:30 Uhr: St. Clemens
Einführung neuer Messdiener/innen

Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr
Kirche St. Sebastian
Meditation (anl. der Krippenausstellung)

Dienstag, 17. Dezember, 9 Uhr
Pfarrzentrum St. Clemens
Monatliches Frühstück der Kolping-
familie Hilstrup

Dienstag, 17. Dezember, 14:30 Uhr
Kirche St. Sebastian
Andacht der ökumenischen Senioren-
Begegnung Amelsbüren, anschl. Advents-
feier im Alten Pfarrhaus St. Sebastian

Dienstag, 17. Dezember, 15 Uhr
Kirche St. Marien
Eucharistiefeier der KAB St. Marien

Dienstag, 17. Dezember, 19:30 Uhr
Pfarrzentrum St. Clemens
ökumenisches Bibelgespräch mit Pater
Klaus Gräve msc

Donnerstag, 19. Dezember, 19:30 Uhr
Pfarrkirche St. Clemens
Adventskonzert des Kardinal-von-Ga-
len-Gymnasiums

Freitag, 20. Dezember, 7:30 Uhr
Kirche St. Sebastian
Roratemesse, anschl. Frühstück im
Alten Pfarrhaus St. Sebastian, vorb. vom
Kirchenchor

Freitag, 20. Dezember, 19:30 Uhr
Kirche Alt-St. Clemens
Taizégebet

Samstag, 21. Dezember, 17 Uhr
Kirche St. Marien
Eucharistiefeier (Rorate), anschl. Lieder
zum Advent mit dem Chor „Rückenwind“

Samstag, 21. Dezember, 18:30 Uhr
Pfarrkirche St. Clemens
Eucharistiefeier –
Die Pfadfinder bringen das Friedens-
licht aus Bethlehem in die Gemeinde

Montag, 30. Dezember, 19:30 Uhr
Kirche St. Sebastian
Jahresschlusskonzert mit dem Ensem-
ble 30-12

Vorankündigung Termine zum Jahresbeginn 2020

Samstag, 4. Januar, 9 Uhr
Pfarrkirche St. Clemens
Sternsinger-Aussendungsgottesdienst

Samstag, 4. Januar, 9:30 Uhr
Kirche St. Sebastian
Sternsinger-Aussendungsgottesdienst
18 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Januar, 10 Uhr
Kirche St. Marien
Sternsinger-Aussendungsgottesdienst


Sonntag, 5. Januar, 10:30 Uhr
Kirche St. Sebastian
Abschluss der Sternsingeraktion

Sonntag, 5. Januar, 11:30 Uhr
Pfarrkirche St. Clemens
Abschluss der Sternsingeraktion

Dienstag, 7. Januar, 9:30 Uhr
Pfarrzentrum St. Clemens
KAB-Frühstück

Donnerstag, 9. Januar, 15 Uhr
Kirche St. Sebastian
Singen und Beten an der Krippe, anschl.
Kaffee im Alten Pfarrhaus St. Sebastian

Samstag, 11. Januar, 14:30 Uhr
Pfarrheim St. Marien
Jahreshauptversammlung der KAB
St. Marien, abschl. Gottesdienstbesuch
um 17 Uhr

Samstag, 11. Januar 
Tannenbaumaktion in Hilstrup-Ost
Die Jugendarbeit St. Marien in Hilstrup-
Ost führt wieder ihre Tannenbaumakti-
on durch. Ab 9 Uhr werden die ausge-
dienten Weihnachtsbäume – bitte ohne
Lametta – gegen eine Spende von
2 Euro abgeholt.

Sonntag, 12. Januar, Eucharistiefeiern
10 Uhr St. Marien;
10:30 Uhr St. Sebastian;
11:30 Uhr Pfarrkirche St. Clemens
Eucharistiefeiern mit Tauferinnerungs-
feiern der Erstkommunionkinder 2020

Dienstag, 14. Januar, 14:30 Uhr
Pfarrzentrum St. Clemens,
Jahreshauptversammlung KAB St. Clemens

Sonntag, 19. Januar, 10:30 Uhr
Kirche St. Sebastian
Eucharistiefeier/Patronatsfest mit
Kirchenchor

Freitag, 24. Januar, 18 Uhr
Pfarrkirche St. Clemens
Startgottesdienst Firmvorbereitung

Orgelfestwochen in St. Clemens

(alle Konzerte beginnen um 17 Uhr)

Sonntag, 12. Januar
Claudia Lawong (Sopran), Svenja
Beumers (Oboe) und Thomas Kraß
(Orgel) präsentieren ein vielfältiges
weihnachtliches Programm

Sonntag, 19. Januar
Henk-Jan Bloemendaal spielt Werke
von Johann Sebastian Bach u. a.

Sonntag, 2. Februar
Henk Plas spielt Werke u. a. von Diete-
rich Buxtehude

Basartermine im Pfarrheim St. Marien

Kinderkleider- und Spielzeugbasar
Samstag, 15. Februar
Nummernvergabe: 4. Februar 18-19 Uhr
Samstag, 19. September
Nummernvergabe: 8. September 18-19 Uhr
jeweils von 10 bis 14 Uhr

Basar für die Frau
Samstag, 14. März
Nummernvergabe: 3. März 18-19 Uhr
Samstag, 14. November
Nummernvergabe: 3. November 18-19 Uhr
jeweils von 10 bis 14 Uhr.

Basartermine in Amelsbüren

Kinderkleider- und Spielzeugbasar
Samstag, 14. März, 9 bis 12 Uhr in der
Davertschule

Erstkommunion

in St. Clemens Hilstrup Amelsbüren
Sonntag, 3. Mai 2020

9:45 Uhr Kirche St. Marien (Clemens-
schule)

Sonntag, 3. Mai 2020

11:30 Uhr Kirche St. Marien (Paul-
Gerhardt- und andere Schulen)

Sonntag, 10. Mai 2020

9:45 Uhr Kirche St. Marien (Ludgerus-
schule Klassen 3a und 3b)

Sonntag, 10. Mai 2020

11:30 Uhr Kirche St. Marien (Ludgerus-
schule Klassen 3c und 3d)

Sonntag, 17. Mai 2020

10 Uhr Kirche St. Marien (Marienschule)

Sonntag, 24. Mai 2020

10:30 Uhr Kirche St. Sebastian (Davert-
und Loevelinglohschule)

Firmung

in St. Clemens Hilstrup Amelsbüren

Samstag, 2. Mai 2020, 15 Uhr
Kirche St. Sebastian

Sonntag, 16. Mai 2020, 15 Uhr
Kirche St. Marien

Diese Termine waren der Redaktion bei
Drucklegung bekannt (Änderungen
vorbehalten). Darüber hinaus wird es
sicherlich noch weitere Angebote geben.
Achten Sie auf Ankündigungen.



PFARRKONTAKTE IN DER GEMEINDE SANKT CLEMENS HILTRUP AMELSBÜREN

Seelsorger:

Mike Netzler, ltd. Pfarrer	Tel.	9103013
Andreas Britzwein, Kaplan	Tel.	9103015
P. Joseph John MSFS	Tel.	9103026
Pater Hans Pittruf	Tel.	449450
Ewald Spieker, Pfarrer em.	Tel.	986976
Theodor Brockhoff, Pfarrer em.		
Reinhard Boywitt, Diakon mit Zivilberuf	Tel.	5430
Andreas Garthaus, Diakon	Tel.	177140
Yvonne Krabbe, Pastoralreferentin	Tel.	9103021
Bernhard Roer, Pastoralreferent	Tel.	24854
Louisa Helmer, Pastoralreferentin	Tel.	987017
Dr. Stefan Leibold, Pastoralreferent	Mobil	0151 56034239
Katharina Löhring, Pastoralreferentin	Tel.	9103027

Verwaltungsreferent

Marco Freye Tel. 9103012
E-Mail: freye@bistum-muenster.de

Pfarrbüro St. Clemens, Patronatsstraße 2

E-Mail: stclemens-hiltrup@bistum-muenster.de

Sekretärinnen:

Christiane Schnepfer Tel. 9103011

Ingeborg Becker Fax 9103017

Rebecca Kieback

Silke Montag

E-Mail: schnepfer-c@bistum-muenster.de

becker-i@bistum-muenster.de

kieback@bistum-muenster.de

montag-s@bistum-muenster.de

St. Clemens im Internet: www.st-clemens-hiltrup.de

Pfarrbüro St. Clemens, Öffnungszeiten ab 1.6.2019

montags	8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
dienstags	8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
mittwochs	8:00 bis 12:30 und 14:00 bis 16:30 Uhr
donnerstags	7:30 bis 12:30 und 15:00 bis 17:30 Uhr
freitags	8:00 bis 12:30 Uhr

Ortsbüro St. Marien, Loddenweg 8a

Sekretärin: Ursula Deipenbrock Tel. 9103030
E-Mail: deipenbrock-u@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: montags von 9:00 bis 12:00 Uhr
mittwochs von 10:30 bis 12:30 Uhr
donnerstags von 15:00 bis 18:00 Uhr

Ortsbüro St. Sebastian, Zum Häpper 7

Sekretärin: Beate Kopotz Tel. 9103070
E-Mail: kopotz-b@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten: montags von 15:00 bis 18:00 Uhr
mittwochs von 8:00 bis 10:00 Uhr
donnerstags von 9:00 bis 12:00 Uhr

Subsidiare in der Gemeinde

Dr. iur. Antonius Hamers, Lic. iur. can.
Sauerländer Weg 18, 48145 Münster, Tel. 0251 62560566
E-Mail: hamers-a@bistum-muenster.de

Bruder Konrad Schneermann

Canisiusweg 23, 48151 Münster, Tel. 0251 77768331

E-Mail: schneermann-k@bistum-muenster.de

Schulseelsorger am Kardinal-von-Galen-Gymnasium

Daniel Mittelstaedt, Pastoralreferent

E-Mail: mittelstaedt@bistum-muenster.de

Sakristane

Doris Peters Tel. 9222309

Peter Schembecker Tel. 0177 2499323

Patrick Schlepffhorst Tel. 0163 8609150

Kantor

Henk Plas Tel. 02506 305720

Dezembernacht

Feldhüter haben in einem Geräteschuppen
(Steckrübenacker, Pflaumenbäume, Flusswind)

Eine Geburt aufgespürt, hier unzulässig.

Flüchtlinge gehören ins Lager und registriert.

Ein Schafhirt kam dazu, ein junger Mann.

Der ging mit einem Stecken übers Mondfeld.

Sein Hund mit Namen Wasser sprang an der Hütte hoch.

Ein Alter drinnen gab Auskunft, er sei nicht der Vater.

Die Feldhüter verlangten Papiere. Das Neugeborene schrie.

Die Schafe versperrten die Straße. Drei Automobile

Ein Mercedes, ein Bentley, eine Isetta hielt an.

Drei Herren stiegen aus, drei Frauen, schöner als Engel,

Fragten, wo sind wir, spielten mit den Lämmern.

Spenden Sie etwas, sagten die Feldhüter.

Da gaben sie ihnen

Ein Parfüm von Dior, einen Pelz, einen Scheck auf die Bank von England.

Sie blieben stehen und sehen zu den Sternen auf.

Glänzte nicht einer besonders? Ein Raureif fiel.

Die kleine Stimme in der Hütte schwieg.

Ein Mercedes, ein Bentley, eine Isetta fuhren an

Und summten wie Libellen. Der Hirte schrie

Fort mit euch Schafen, fort mit euch Lämmern.

Ist das Kind gestorben? Das Kind stirbt nie.

Marie Luise Kaschnitz